

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 303

Leipzig, Freitag den 31. Dezember 1937

104. Jahrgang

Zum Jahresbeginn jetzt ins Fenster:

Die Stimme der Sterne

Ausgabe für 1938

Die Transite sämtlicher Planeten zur Sonne und der Planeten untereinander berechnet von Dr. Gustav Braun

12 Hefte je 60 Pfg.

EINTEILUNG DER 12 HEFTE:

Heft	geboren	Heft	geboren
1 Widder-Menschen	21. März b. 20. April	7 Waage-Menschen	23. Sept. bis 23. Okt.
2 Stier-Menschen	21. April bis 20. Mai	8 Skorpion-Menschen	24. Okt. bis 22. Nov.
3 Zwilling-Menschen	21. Mai bis 21. Juni	9 Schütze-Menschen	23. Nov. bis 22. Dez.
4 Krebs-Menschen	22. Juni bis 22. Juli	10 Steinbock-Menschen	23. Dez. bis 20. Jan.
5 Löwe-Menschen	23. Juli bis 23. Aug.	11 Wassermann-Menschen	21. Jan. bis 19. Febr.
6 Jungfrau-Menschen	24. Aug. bis 22. Sept.	12 Fisch-Menschen	20. Febr. b. 20. März

Auf Wunsch Kommissionslieferung! Machen Sie jetzt ein Sonderfenster!

Soeben ist erschienen:

DR. GUSTAV BRAUN

Die 12 Menschentypen und ihr Charakter

Preis RM 1.50

Was diese Studien auszeichnet, ist ihre eingehende Bezugnahme auf die menschliche Psyche, sie zeigen mit großer Zuverlässigkeit und Klarheit die besonderen seelischen Eigenschaften jeden Typs. Diese astrologische Typenlehre wird sich überall dort als wertvoll erweisen, wo es gilt nicht nur nach Äußerlichkeiten zu urteilen, sondern in das innere Wesen, in die Seele eines Menschen einzudringen. Daher glauben wir, daß dies Bändchen für Viele ein wertvoller Ratgeber fürs tägliche Leben werden kann.

Ⓢ Einmaliges Vorzugsangebot siehe Zettel! Ⓢ

B I O S - V E R L A G • M Ü N C H E N 22

Die Bücherstunde im Rundfunk

1. Sendewoche. Vom 2. bis 8. Januar 1938

Vorige Veröffentlichung im Börsenblatt Nr. 296/297 vom 23. Dezember 1937

Deutschlandsender, Berlin-Charlottenburg 9, Rajurenallee

Mittwoch, den 5. Januar, 18 Uhr: Hermann Stehr liest aus seinem »Lebensbuch« (Paul List Verlag, Leipzig).

— 20 Uhr: Ludwig Tügel liest aus eigenen Werken.

Freitag, den 7. Januar, 21 Uhr: »Das glücklichste Schiff von Borkum«. Hörspiel von Ludwig Tügel.

Reichsfender Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Rajurenallee

Montag, den 3. Januar, 16.30 Uhr: »Der verlorene Geldbeutel«. Nach einer Erzählung von Peter Hebel. Bearbeitet von Gotthard Wloka.

Mittwoch, den 5. Januar, 16.30 Uhr: »Himmelsereignisse im Jahre 1938«. Betrachtung von Diedrich Wattenberg.

— 16.50 Uhr: »Bitte, ein Buch!« Wir geben Ratschläge zum Lesen.

Donnerstag, den 6. Januar, 16.30 Uhr: »Ernst Leibl«. Bildnis eines sudetendeutschen Dichters.

Reichsfender Breslau, Breslau 18, Waldenburger Straße 8-10

Sonntag, den 2. Januar, 18 Uhr: Herbert Böhme liest aus eigenen Werken.

Montag, den 3. Januar, 18.40 Uhr: »Menschen und Kulturtragödien«. Hanns Gottschalk bespricht:

Hans Köppe »Abraham Jakob Benzels Lebensirrfahrten« (Phil. Reclam jun., Leipzig). — Erich Worbis »Zwischen den Loren« (Hoffmann & Reiber, Görlitz). — Georg von der Brinck »Der Büchsenpanzer des Herzogs« (Gerhard Stalling, Oldenburg).

Mittwoch, den 5. Januar, 17 Uhr: »Jenseits der Städte«. Hans Günther Feige bespricht:

Evend Fleuron »Djo entdeckt das Leben« (Eugen Diederichs, Jena). — Emil Witting »Der Fechter« (Mitten & Loening, Potsdam). — Graf Zedwitz »Tiergeschichten« (Buchmeister-Verlag, Berlin). — Werner Beumelburg »Die Hengstwiese« (Gerhard Stalling, Oldenburg).

— 18 Uhr: »Farbenspiele des Schicksals«. Hanns-Bernhard Lauffer bespricht:

Hermann Stehr »Das Stundenglas« (Paul List Verlag, Leipzig). — Hans Christoph Kaergel »In Rothenburg geht's um« (Otto Janke, Leipzig). — Erwin S. Reinalter »In Gottes Hand« (Zeitgeschichte, Berlin).

Freitag, den 7. Januar, 17 Uhr: »Ein starkes Leben«. Wolfgang Brauer bespricht: Ludwig Finckh »Ein starkes Leben«, und »Trommler durch die Welt« (beide: Deutscher Volksverlag GmbH., München).

Landesender Danzig, Danzig, Winterplatz

Dienstag, den 4. Januar, 18.15 Uhr: »Das humoristische Buch«. HansUlrich Köhl spricht über:

Johannes Banzhaf »Lustiges Volk« (E. Bertelsmann, Gütersloh). — Karl Bunje und F. B. Cortan »Der Stappenhase« (Fritz Mardike, Hamburg). — Fritz Müller-Partenkirchen »Schön ist's auf der Welt« (E. Staackmann, Leipzig). — Heinrich Spörl »Man kann ruhig darüber sprechen« (Paul Neff, Berlin).

Mittwoch, den 5. Januar, 18 Uhr: »Männer der Danziger Geschichte«. Dr. Hans Barth spricht über Robert Reinick, den Märchen- und Liederdichter.

Reichsfender Frankfurt, Frankfurt/M., Eschersheimer Landstr. 33

Sonntag, den 2. Januar, 11.15 Uhr: »Aufruf und Bekenntnis«. Hörfolge mit Beiträgen von Ernst Moritz Arndt, Carl von Clausewitz, Paul v. Hindenburg, Karl Bröger, Jos. Magnus Behner, Heinrich Anacker u. a.

Zusammenstellung: Dr. Raymond Schmidt.

Montag, den 3. Januar, 18 Uhr: »Ins neue Jahr«. Von Hermann Stehr.

Mittwoch, den 5. Januar, 18 Uhr: »An der Grenze zweier Welten«. Edwin Erich Dwinger »Die letzten Reiter« (Diederichs, Jena). — Oskar Grosberg »Menschwälden« (Paul List, Leipzig). — »Das Buch der Keyserlinge«. Lebenserinnerungen aus einem Geschlecht (S. Fischer, Berlin). — Siegfried von Begeack »Die baltische Tragödie« (Universitas, Berlin).
Text: Lily Biermer.

Donnerstag, den 6. Januar, 17 Uhr: »Liebe Omi . . .«. Kinder schreiben Briefe. Von Lenelies Pause (Georg Westermann, Braunschweig).

Freitag, den 7. Januar, 21.15 Uhr: »Rufendes Land«. 700 Jahre Volkstumskampf im Baltikum. Hörfolge. Zusammengestellt von Lily Biermer.

Sonnabend, den 8. Januar, 18 Uhr: »Ein Volk, ein Reich, ein Führer«. Von Stevo Klucic (Brunnen-Verlag W. Bischoff, Berlin).
Text: Dr. Heinz Wolfgang Müller.

Reichsfender Hamburg, Hamburg 13, Rothenbaum-Chaussee 132

Dienstag, den 4. Januar, 16 Uhr: Allerlei Anregungen vom Büchertisch: »Dichtung und Wirklichkeit«. Dr. Josef Michels bespricht: Egon Lamberg »Der Weg am Abgrund«; Ernst Fleßa »Neurode« (beide: Frz. Eher Nachf., München).

Freitag, den 7. Januar, 16 Uhr: »Von Künstlern und ihrem Werk: Carl Budich«.

Reichsfender Köln, Köln am Rhein, Dagobertstraße 38

Sonntag, den 2. Januar, 8.05 Uhr: »Natur — Mensch — Gott«. Lebensweisheiten aus Goethes Werk.

Freitag, den 7. Januar, 15.30 Uhr: »Sturm auf Riga«. Eine Erzählung von Carl Hans Wabinger.

— 16 Uhr: »Ein siebenbürgischer Bilderbogen«. Von Adolf Meschendörfer.

Reichsfender Königsberg, Königsberg, Adolf-Hitler-Str. 21-25

Montag, den 3. Januar, 22.20 Uhr: »Der belkatschte Kuß«. Von Eberhard Wolfgang Müller.

Dienstag, den 4. Januar, 18 Uhr: Stanley Rogers »Wunderliche Schiffe« (Brochhaus, Leipzig). — Hans Zitt »Ein Mann — ein Boot — ein fernes Land« (Schwarzhäupter-Verlag, Leipzig).

Mittwoch, den 5. Januar, 22.20 Uhr: »Ein Kapitel aus einem guten Buch«.

Donnerstag, den 6. Januar, 20.50 Uhr: »Der goldene Mörser«. Eine Funkmoritat nach Grimms Märchen von Martin Raschke. Musik von Sigfrid Walther Müller.

Reichsfender Leipzig, Leipzig C 1, Markt 8.

Sonntag, den 2. Januar, 11.10 Uhr: Robert Hohlbaum liest seine Schumann-Novelle »Nachfeier«.

— 18.40 Uhr: »Blitzgeschichten aus dem Sowjet-Paradies«. Von Otto Faust.

Montag, den 3. Januar, 15.15 Uhr: Paul Cipper erzählt von seiner schwäbischen Kindheit.

— 18.25 Uhr: »Volk an der Grenze«. Dr. Josef Wanninger bespricht:

Bojan Pffajeff »Wir sind am Balkan geboren« (Ralph A. Höger, Wien). — Josef Ponten »Volk auf d. Wege. 3«. Rheinisches Zwischenspiel (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). — Polly Maria Höfler »André und Ursula« (Frundsberg-Verlag, Berlin). — Carl Rothe »Die Zinnsoldaten« (Hans von Hugo und Schlottheim, Berlin). — Adam Rudhoff »Der Deutsche von Bayencourt« (Nowohl, Berlin). — Philip Gibbs »Verwandte Welten« (Universitas, Berlin). — Neil M. Gunn »Das verlorene Leben« (Langen/Müller, München).

Dienstag, den 4. Januar, 15.50 Uhr: »Wissen und Fortschritt«. (Gustav Berger »Dieutsche Kultur in Flandern und Holland«.)

— 19.40 Uhr: »25 Jahre Deutsche Bucherei«.

Mittwoch, den 5. Januar, 18 Uhr: »Schnork«. Tiergeschichte von Franzpaul Willi Damm.

Donnerstag, den 6. Januar, 18 Uhr: »Adolf Bartels«. Von Rudolf Linke.

Freitag, den 7. Januar, 15.10 Uhr: »Eroberung und Umformung der Welt durch die Technik«. Prof. Dr. Arthur Wendt bespricht: Pascual Jordan »Die Physik des 20. Jahrhunderts« (Bieweg & Sohn, Braunschweig). — Walter Sperling »Kuriose Probleme der Physik, Geometrie, Arithmetik, Mathematik, Optik u. a.« (Scherl, Berlin). — Sir James Jeans »Durch Raum und Zeit« (Dt. Verlags-Anst., Stgt.). — Folt von Hansanyi »Und sie bewegt sich doch« (Esche-Verlag, Lpzg.). — B. L. Jacot / D. M. B. Collier »Marconi« (Höger, Wien). — Eugen Diesel »Diesel. Der Mensch — das Werk — das Schicksal« (Hanseat. Verl.-Anst., Hambg.). — Europäus »Der Wiederaufstieg des Abendlandes aus der Dämonie der Technik« (Verlag Braune Bücher, Wln.).

Fortsetzung von »Die Bücherstunde im Rundfunk« über dem Inhaltsverzeichnis dieser Nummer

Umschlag zu Nr. 303, Freitag, den 31. Dezember 1937

Zum Jahreswechsel!

Es ist ein guter Brauch, am Ende eines Jahres die geleistete Arbeit zu überschauen und zugleich für das neue Jahr Richtung und Ziel der Arbeit zu bestimmen.

In einer berufsständischen Gemeinschaft wie der unseren, deren Tun und Lassen von der Öffentlichkeit beobachtet und verfolgt wird, muß sich wohl jeder fragen: Wie werde ich meiner Aufgabe im kommenden Jahre gerecht? Es konnte niemandem von uns entgehen, daß das deutsche Buch, dem wir dienen, in unserem Volke eine wachsende Wertschätzung erfahren hat. Das bedeutet für uns alle nicht nur Bestätigung der eigenen Bemühung und der folgerichtigen Verbearbeit für das Buch durch die Kammer, sondern auch Aufruf zu einer gesteigerten Arbeitsleistung. Das Ziel, dem deutschen Buch im ganzen deutschen Volke eine aufnahmebereite Leserschaft zu erringen, ist noch nicht erreicht! Dazu bedarf es besonders auch der eigenen Initiative. Was der Staat, der Berufsstand tun können, ist uns in den „Wochen des Deutschen Buches“ der letzten Jahre deutlich gezeigt worden. Jetzt ist der einzelne an der Reihe! Ob er mit Recht ein Mittler des deutschen Buches genannt werden kann oder nicht, das wird sich in seiner Arbeit zeigen! Die Bahn ist frei, denn der Berufsstand ist von allen, die in den eigenen Reihen seine erfolgreiche Arbeit hemmen konnten, befreit. Durch verständnisvolle Vereinbarungen sind einzelne Gruppen unseres Berufes zu guter Zusammenarbeit geführt worden, es ist eine neue Ordnung in manches Teilgebiet unserer Arbeit eingefügt worden, und es hat nicht zuletzt die Reichsschule des Deutschen Buchhandels ihre aufbauende Erziehungsarbeit an unserem Nachwuchs mit weithin sichtbarem Erfolg weiter durchführen können.

So können wir alle, die wir in den Fachschaften Verlag, Handel, Zwischenhandel, Leihbücherei, Buchvertreter und Angestellte zusammengeschlossen sind, in guter Kameradschaft mit der anderen Säule unserer Reichsschrifttumskammer, den Schriftstellern, und einem guten Gewissen in das neue Jahr hineingehen. Wir werden auch die Arbeit des kommenden Jahres bewältigen mit Kraft, Ausdauer und jener Verantwortung vor unserem Volke, die uns die Arbeit so reich und eigentlich lebenswert macht.

In diesem Sinne wünsche ich allen Berufskameraden ein gutes, erfolgreiches Jahr 1938.

Baur

Rückblick auf das Jahr 1937

Dr. H. L. — In wenigen Wochen werden wir zum fünften Male die Wiedertehr des Tages feiern, an dem die Gestaltung der Geschichte unseres Volkes in die Hände des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler gelegt wurde. Die erste äußere Planung der Neuordnung des deutschen Lebens wurde seinerzeit bestimmt durch die Forderung des Führers an das deutsche Volk: »Gebt mir vier Jahre Zeit«. Mit dieser Forderung nahm der Führer gleichzeitig aus dem Volk den Auftrag entgegen, die Schäden zu beseitigen, die dem Volkskörper in einer fünfzehnjährigen Mißwirtschaft der Parteien und Klügel zugefügt worden waren; er nahm aus dem Volk den Auftrag entgegen, den Wahnsinn der Arbeitslosigkeit zu vernichten und das Volk zurückzureißen vor dem Abgrund, in den es ohne die geniale Führung Adolf Hitlers hätte mit geschichtlicher Notwendigkeit hinunterstürzen müssen. »Gebt mir vier Jahre Zeit!«, das war die Parole, unter der die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Aufbautätigkeit standen. Der Führer brauchte die Rechenschaft über seine Leistungen und über die Leistungen seiner Mitarbeiter nicht zu scheuen, als er sich am 30. Januar 1937 nach Ablauf der ersten Vierjahresperiode vor das Volk stellen und auf die Arbeit der zurückliegenden vier Jahre verweisen konnte.

Schon einige Monate vor diesem Tag hatte der Führer und Reichskanzler auf dem Reichsparteitag zu Nürnberg die Arbeitsanweisungen für die zweite Vierjahresperiode nationalsozialistischer Aufbautätigkeit gegeben. Sie sind enthalten in dem großartigen Vierjahresplan, dessen Durchführung durch den Beauftragten des Führers, Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring, unter allen Umständen sichergestellt ist. Der Vierjahresplan wurde vom ganzen deutschen Volk mit Begeisterung und Zustimmung, von der übrigen Welt mit Spannung und einem durch die verschiedensten Motive bestimmten und darum verschiedenartigen, aber durchgehend sehr nachdrücklichen Interesse aufgenommen. Der Hauptgedanke des Vierjahresplanes ist: ein Volk hilft sich selbst, sein Hauptzweck also: die Sicherung der völligen Unabhängigkeit Deutschlands vom Ausland, besonders im Hinblick auf seine unmittelbarsten Lebensinteressen. Die führenden Männer des neuen Deutschland sind nicht müde geworden, darauf hinzuweisen, daß das Ziel des Vierjahresplanes keineswegs in einer autarkischen Abschließung Deutschlands von der übrigen Welt zu sehen ist. Oberstes Gesetz für das politische Handeln unseres Führers ist die Freiheit des Volkes. Unter diesem Gesetz steht auch der Vierjahresplan.

»Gebt mir vier Jahre Zeit!« und Vierjahresplan: das sind also die allen sichtbaren Antriebskräfte der ersten Periode nationalsozialistischer Aufbauarbeit, der die Aufgabe gestellt war, in Jahren gutzumachen, was in Jahrzehnten und Jahrhunderten versäumt worden ist, und in Jahrzehnten dem Volk eine Form seines staatlichen und völkischen Lebens zu geben, die die Erfüllung einer Jahrtausende alten Sehnsucht darstellt. — Die Ausdehnung des Lebensraumes des deutschen Volkes ist eine jener unabdingbaren Notwendigkeiten, deren Verwirklichung als Aufgabe vor der Staats- und Volksführung steht. In einem inneren Zusammenhang mit den Erfordernissen des Vierjahresplanes steht daher die klar ausgesprochene Forderung des deutschen Volkes auf sein Recht zur kolonialen Betätigung, eine Forderung, die im Laufe des Jahres 1937 mehrfach so nachdrücklich ausgesprochen wurde, daß sie von der übrigen Welt, besonders von den beteiligten Staaten, nicht mehr überhört werden konnte. Von hier aus werden eine Reihe der wichtigsten Ziele der deutschen Außenpolitik sichtbar. Als oberster Leitsatz steht über dieser Außenpolitik des neuen Reiches die Erhaltung des Weltfriedens unter unbedingter und rücksichtsloser Wahrung der nationalen Ehre der Völker. Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Italien und Japan ist in ihrer geschichtlichen Zeichenhaftigkeit von der übrigen Welt durchaus verstanden worden. Der Besuch des italienischen Regierungschefs Mussolini in Deutschland, der in den letzten September-

tagen zu einer überwältigenden Kundgebung der Freundschaft zwischen zwei großen Völkern wurde, wurde für die Befestigung der Politik der Achse Rom—Berlin von nachhaltiger Bedeutung.

Wir können im Rahmen dieser Rückschau auf das Jahr 1937, in deren Mittelpunkt die wichtigsten kulturpolitischen und buchhändlerischen Ereignisse stehen sollen, natürlich nur die allerwichtigsten Vorgänge innerhalb des politischen Lebens unseres Volkes und unserer Zeit kurz in die Erinnerung zurückerufen. Aber selbstverständlich ist es unerlässlich, gerade diese Ereignisse rein politischer Art immer wieder zum Bewußtsein zu bringen, denn politisch denken und handeln heißt heute nichts anderes, als so denken und handeln, wie die Lebensnotwendigkeit unseres Volkes es erfordert. Als es dreißig und fünfunddreißig Parteien gab, da mag vielleicht eine Haltung verständlich gewesen sein, die wir mit dem Begriff »unpolitisch« kennzeichnen. Heute muß sich jeder Deutsche darüber klar sein, daß ein unpolitischer Mensch ein unzeitgemäßer Mensch ist. Politisch sein heißt, auch das muß heute jeder wissen, keineswegs berufsmäßiger Politiker sein, aber es liegt darin die Forderung, daß wir uns bemühen um eine Einsicht in die brennenden Lebensfragen unseres Volkes, und daß wir jederzeit mit freudiger innerer Zustimmung unserer Führung das vertrauensvolle Ja geben zu ihren Handlungen, von denen wir wissen, daß sie aus stärkster und höchster Verantwortung heraus vorgenommen worden sind. Ein Deutscher, der sich dazu nicht verstehen kann, muß sich in der Tat damit abfinden, von uns als unzeitgemäß angesehen zu werden.

Das gilt auch für die Angehörigen der kulturellen Berufe, ja, es gilt für sie erst recht und in einem besonders hervorragenden Maße. Denn gerade das kulturelle Leben und Schaffen unseres Volkes ist heute untrennbar verbunden mit dem, was wir die politische Ausrichtung nennen. Damit wird von keinem Künstler und von keinem sonstigen Kulturschaffenden verlangt, daß er in seinen Werken die eigentliche politische Begriffssprache anwende, oder daß er diese politische Begriffssprache in Töne oder Marmor umforme. Aber für eine Selbstverständlichkeit müssen wir es halten, daß der Kulturschaffende sich nicht sträubt gegen die mitreißende Dynamik des Lebens unserer Zeit, daß er aus dieser Dynamik heraus, die im tiefsten Sinne politisch bedingt ist, die stärksten Antriebe auch für seine Arbeit empfängt, für eine Arbeit also, die nach früheren Anschauungen und Begriffsbestimmungen sich auf unpolitischer Ebene abspielte. Gerade die Arbeit des Buchhändlers kann heute der politischen Ausrichtung nicht mehr entraten, denn von ihr hängt zu einem nicht geringen Teil die Verbreitung nationalsozialistischen Gedankengutes im deutschen Volke ab.

Wie das Jahr 1936, so brachte auch das Jahr 1937 eine Reihe von wichtigen kulturpolitischen Ereignissen, die ihre tiefen Spuren im Leben der Nation zurückgelassen haben. Am 30. Januar 1937 verkündete der Führer die Stiftung eines Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft in Höhe von dreimal hunderttausend Mark, der alljährlich an verdiente Deutsche für große Leistungen auf künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet verliehen werden soll. Verbunden war mit dieser Stiftung für alle Zeiten das Verbot für Deutsche, einen Nobelpreis anzunehmen. Der Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft wurde zum erstenmal auf dem Reichsparteitag der Arbeit verliehen. Es erhielten ihn als erste unter den Lebenden — vorausgegangen war der Verkündung des Preises eine eindrucksvolle Ehrung des verstorbenen Architekten Troost durch den Führer — Alfred Rosenberg für seine Leistungen auf dem Gebiete der klaren wissenschaftlichen Durchdringung des Weltanschauungskampfes unserer Zeit; die Ärzte Geheimrat Bier und Geheimrat Sauerbruch für ihre Leistungen auf dem Gebiete der Medizin, und der Forscher Wilhelm Filchner für seine ungewöhnlichen Leistungen im Hinblick auf die Erforschung unbekannter Teile der Erde.

Aus den zahlreichen Dichterpreisen, die während des Jahres 1937 verteilt wurden, ragt hervor die Verteilung des

Stefan-George-Preises, die auch in diesem Jahre am Tag der Arbeit vorgenommen wurde. Den Stefan-George-Preis des Jahres 1936/37 erhielt Friedrich Bethge für sein Schauspiel »Marsch der Veteranen«, den Filmpreis erhielt Emil Jannings.

Die zahlreichen Ausstellungen in allen Landschaften Deutschlands, auf denen, unabhängig von dem Grundgedanken, dem sie dienten, der beispiellose Aufstieg des deutschen Volkes in den letzten fünf Jahren zum Ausdruck kam, werden überragt von den beiden großen Ausstellungen »Gebt mir vier Jahre Zeit« (Berlin) und »Schaffendes Volk« (Düsseldorf). Wir haben über beide Ausstellungen im Börsenblatt mehrfach ausführlich berichtet. Zu ihnen gesellten sich die »Große deutsche Kunstausstellung« in München und im Zusammenhang mit ihr die Ausstellung »Entartete Kunst«, die beide von Millionen von Menschen besucht wurden. Die Kunstverirrung der hinter uns liegenden Zeit und der Kunstwille des neuen Deutschland fanden in diesen beiden Ausstellungen einen schlecht hin überzeugenden Ausdruck. Die große deutsche Kunstausstellung wurde eröffnet am Tag der deutschen Kunst, der aus Anlaß der Einweihung des »Hauses der deutschen Kunst« in München festlich begangen wurde. — Zu einer großen Heerschau der Bewegung wurde auch der diesjährige »Reichsparteitag der Arbeit«. — Zu einer gemeinsamen Kundgebung fanden sich am 15. November die NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« und die Reichskulturkammer zusammen aus Anlaß der Feier des vierten Jahrestages der Reichskulturkammer. — Unter den Ereignissen auf dem Gebiet des literarischen Lebens sei auch an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben die Tatsache, daß die Auflage des Buches des Führers »Mein Kampf« die dritte Million überschritten hat.

Die Neuordnung und die politische Ausrichtung des buchhändlerischen Lebens haben auch im Jahr 1937 zu einer Reihe von Ergebnissen und von Veränderungen geführt, die wesentlich zur Klärung und Festigung der Entwicklung beigetragen haben. Der Börsenverein hatte die Ehre, an seiner diesjährigen Kantate-Feier Reichsminister Dr. Goebbels bei sich begrüßen zu dürfen. Reichsminister Dr. Goebbels ergriff bei dieser Gelegenheit das Wort zu sehr konkreten Ausführungen, in denen er dem Buchhandel wichtige Aufgaben zeigte. — Eines der bedeutendsten Ereignisse für den deutschen Buchhandel darf in der Ernennung des stellvertretenden Leiters der Parteiamtlichen Prüfungskommission, des Hauptamtsleiters Karl Heinz Hederich zum Leiter der Abteilung 8 (Schrifttum) des »Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda« gesehen werden. Gleichzeitig mit dieser Ernennung wurde die Ernennung Karl Heinz Hederichs und des Leiters des Deutschen Buchhandels, Hauptamtsleiter Wilhelm Baur, zu Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer ausgesprochen. Karl Heinz Hederich behält in Stellvertretung des Reichsleiters Buhler die Leitung der Parteiamtlichen Prüfungskommission bei. Durch die Personalunion zwischen der Parteiamtlichen Prüfungskommission und der Abteilung Schrifttum des Propagandaministeriums ist nunmehr eine völlig einheitliche Schrifttumspolitik der Partei und des Staates gewährleistet. Die Neuordnung kam sichtbar zum Ausdruck bei der Durchführung, besonders aber bei der Eröffnung der Woche des Deutschen Buches, auf der mit Reichsleiter Buhler zum erstenmal der für die Schrifttumspolitik der Partei verantwortliche Mann das Wort ergriff. Die Ausführungen des Reichsleiters Buhler und die Rede des Hauptamtsleiters Hederich auf der Essener Schlußveranstaltung der Woche des Deutschen Buches zeigen in vollster Eindeutigkeit den Weg für die Entwicklung des deutschen Schrifttums und Buchhandels. Zugleich ziehen sie für diese Entwicklung einen Rahmen, innerhalb dessen dem Schaffen der künstlerischen Persönlichkeit der freieste Spielraum gegeben ist.

Einen wichtigen Schritt im Dienste der Befriedung der Welt tat der deutsche Buchhandel, indem er von seiner am 23. Oktober 1936 gefaßten Entschliebung weiterging zur Forderung einer Konvention des Buchhandels, die alle Kultur-

nationen der Welt umfaßt. In einem »offenen Brief des deutschen Buchhandels an den Buchhandel der Welt« sprach Wilhelm Baur, der Leiter des Deutschen Buchhandels, die Hoffnung aus, daß die großen Buchhändlerorganisationen der Welt, auch die, die sich aus irgend einem Grunde zu der Resolution des Jahres 1936 noch nicht geäußert haben, sich zusammensuchen würden zur Mitarbeit an der »Weimarer Konvention«, zu einer Mitarbeit, die nur die Erfüllung der selbstverständlichen Verpflichtung vorsieht, »keine Bücher zu verlegen und zu verbreiten, die unter böswilliger Verzerrung der historischen Wahrheit das Staatsoberhaupt eines Landes oder ein Volk beleidigen oder die Einrichtungen und die Überlieferungen, die einem Volke heilig sind, verächtlich machen«. — Einen Tag vor Eröffnung der diesjährigen Woche des Deutschen Buches durfte der Buchhandel Reichsminister Dr. Goebbels, in dem er seinen Schirmherrn verehrt, zur Vollendung seines vierzigsten Lebensjahres beglückwünschen.

Unter den sonstigen Ereignissen und Vorgängen, die der Klärung des buchhändlerischen Lebens und der Ordnung wichtiger schrifttumspolitischer Fragen dienen, seien noch hervorgehoben: Die Arbeit der »Parteiamtlichen Prüfungskommission« und das Aufgabengebiet der »NS.-Bibliographie« wurden durch mehrere Verfügungen erweitert und ausgebaut. — Die »Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums« veranstaltete aus Anlaß des diesjährigen Reichsparteitages in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Museum zu Nürnberg eine Buchausstellung, die die Entwicklung Nürnbergs als einer deutschen Stadt von ihren Anfängen bis zur Gegenwart sichtbar werden ließ. — Im November hielt die »Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums« ihre vierte Reichsarbeitsstagung ab, die dem deutschen Osten gewidmet war. — Zu Anfang des Jahres wurde ein »Kuratorium für das deutsche Fachbuch« gegründet, dem alle am Fachbuch interessierten Stellen des Staates und der Partei angehören. — Wichtige Anordnungen der Reichsschrifttumskammer bezogen sich auf die Arbeit der Beratungsstelle Verlag, auf den Lehrlingspaß, auf die Regelung des Druckkostenzuschuß-Verlages, auf Lieferungsbedingungen für das Unterhaltungsschrifttum und auf die Regelung des Verlagsvertrages für Jugendschriften. — Der Börsenverein erhielt eine neue Satzung, er konnte außerdem die Ausgabe des hundertsten Jahrgangs des Adreßbuches anzeigen. — Mehrere Verordnungen bezogen sich auf die Durchführung und den Ausbau der buchhändlerischen Arbeitswochen. Wie in früheren Jahren, so fanden auch im Jahre 1937 eine Reihe von buchhändlerischen Arbeitswochen statt, die ausnahmslos sehr gut besucht waren und in ihrer Durchführung die Notwendigkeit dieser außerordentlich wichtigen buchhändlerischen Schulung erhärteten.

Auch von einigen Ereignissen, die das Büchereiwesen betreffen, sei hier noch einmal kurz die Rede: wichtige Anordnungen auf dem Gebiete des Büchereiwesens betrafen die Neuordnung des Volksbüchereiwesens, den Neuaufbau der Schulbüchereien und die Einrichtung von Dorfbüchereien. Die Deutsche Bücherei zu Leipzig, die jetzt gerade fünfundsanzig Jahre besteht, konnte einen neuen Lesesaal der Benützung übergeben.

Auf große Fortschritte darf die öffentliche Buchwerbung zurückblicken. Durchgeführt wurden im Laufe des Jahres 1937 an großen Aktionen die Fachbuchwerbung, die Werbung für das Gesundheitschrifttum, die Schulbuchwerbung und, wie in den vorhergegangenen Jahren, die »Woche des Deutschen Buches« mit hervorragenden Veranstaltungen zu ihrer Eröffnung in Weimar und zu ihrem Abschluß in Essen. Die Reichsschrifttumsstelle legte in diesem Jahre zum erstenmal die »Weimarer Blätter« vor, die von jetzt ab zu einer ständigen Einrichtung der Buchwoche werden sollen. Sie zeigte außerdem wieder die »Jahresleistungsschau des deutschen Schrifttums«, die eine Auswahl des Wertvollsten enthält, was von Mitte 1936 bis Mitte 1937 innerhalb der verschiedensten

Schrifttumsgruppen an neuen Büchern herauskam. Eine Sonderausgabe der Zeitschrift »Buch und Volk«, die in einer Auflage von über 400 000 Exemplaren Verbreitung fand, stellte sich in den Dienst der Werbung für das deutsche Buch während der diesjährigen Buchwoche. Ebenfalls der Werbung für das deutsche Buch dient der neu eingerichtete »Soldatische Vortragsdienst«, der die Verbindung zwischen der Wehrmacht und den Schaffenden herstellen und wahren soll.

Wir haben in aller Kürze noch einmal die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1937 in das Gedächtnis zurückgerufen, die

sich auf das gesamte buchhändlerische Leben nachhaltig ausgewirkt haben und noch auswirken werden. Aber selbstverständlich sind alle Anordnungen, welcher Art sie auch sein mögen, nur Mittel zum Zweck, dieser Zweck aber ist die Erhaltung eines kraftvollen Lebens innerhalb des deutschen Buchhandels, der für den zukunftsichernden Neuaufbau des deutschen Volkslebens im ganzen so schöne Aufgaben zu erfüllen hat. Wir schreiten auch über die Schwelle des Jahres 1937 hinein in das Jahr 1938 mit einem ruhigen Vertrauen in die Führung unseres Volkes und mit dem Willen, unsere Kraft dort ohne Vorbehalt einzusetzen, wo wir gebraucht werden.

Lob des Buchhändlers

Von D. E. S. Becker

Das Wort Autodidakt hat wie sein Bruder, der Dilettant, einen Unterton von leiser Verächtlichkeit. »Er ist ein Autodidakt . . .«, klingt das nicht nach Halbem, Unfertigem, Unklarem? Wittert man nicht sogleich verschrobene Ansichten, zusammenhangloses Wissen, systemlosen Wirrwarr; fühlt man sich nicht zu einem im vorhinein feststehenden Urteil berechtigt, das freundliches Mitleid, liebenswürdige Ironie, in einem Wort Abstand erfordert?

Man nennt denjenigen einen Autodidakten, der sich durch eigene Arbeit eine Wissensbildung erworben hat, die sonst nur auf Hochschulen vermittelt wird, und es ergibt sich allerdings leicht bei solcher Bemühung, daß man zu einer sehr subjektiven Anschauung gelangt, die sich auf einem nach eigenstem Willen vollzogenen Teilausschnitt aus dem Kosmos menschlichen Wissens aufbaut. Wohl kann es da leicht geschehen, daß diese Anschauung dann seltsam aussieht, wohl lassen sich weitgehende Lücken bei diesem oder jenem nachweisen — aber es braucht sich nicht so zu verhalten. Denn demjenigen Autodidakten, der auf seinem Erkenntniswege weit genug fortgeschritten ist, bietet sich ein Helfer dar: das Denken.

Wieviel geistige Leidenschaft und Erkenntnis hunger, wieviel Verzicht und Opfer, wieviel Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, wieviel Tapferkeit, ja Heroismus müssen an solch einem Menschen bauen und schleifen und schaffen, bis er sich endlich durchgerungen hat zu jener Welt des Lichtes, die er ersehnte, bis er sich jenes Werkzeuges und Führers bewußt wird, der über allem Wissen und über jeder Schulbegrenzung ist: des Denkens!

Nun gibt es Autodidakten, die es von Berufs wegen sind — Menschen, deren Arbeit es mit sich bringt, daß sie sich einen Wissensschatz und eine Bildungsstufe erarbeiten, deren Umfanglichkeit und Tiefe oft genug höchst beachtenswert ist! Ja, man darf sogar rundheraus sagen, daß dieser Beruf den Autodidakten geradezu braucht und ihn dem akademisch Geschulten bei weitem vorzieht. Wir meinen den Buchhändler. Der glänzendste Ehrenretter des so viel ungerechtem Mißtrauen begegnenden geistigen Standes der Autodidakten ist niemand anders als der Buchhändler.

Er hat Obersekundareife oder Abitur, und dabei obliegt es ihm, sich in der Literatur aller Wissensgebiete auszukennen, und seine Kenntnisse dürfen sich wahrhaftig nicht auf die bloßen technischen Daten beschränken wie: Verfassername, Titel und Verlag.

Es hat Stimmen gegeben, die für den Buchhändler zumindest das Abitur forderten: diese Forderung aber läßt nur zu deutlich erkennen, daß man den Beruf des Buchhändlers noch immer nicht in seinem ganzen Umfang erkannt hat. Denn der Buchhändler-Beruf ist in jedem Falle ein Beruf des Herzens, das Herz aber ist durch kein noch so streng systematisches Wissen zu ersetzen. Das Wesen des Herzens ist Liebe — es gibt wenige Berufe, die freien ausgenommen —, die mehr Liebe verlangen, mehr Takt also, Menschenkenntnis, Einsatz, Begeisterungsfreudigkeit, Sinn für Echtheit und Schönheit, als der des Buchhändlers.

Was treibt denn den jungen Menschen dazu, Buchhändler zu werden? Hoffnung auf Erfolg? Aussicht auf glänzendes Vorwärtkommen? Nichts von alledem: das Buch ist es, das ihn anzieht, die Welt des Geistes ist es, die ihn bannt, die Möglichkeit, unendlich zu lesen, den Strom des Schrifttums durch seine Hände rauschen zu hören, dicht am Herzschlag der geistigen Arbeit des Volkes zu stehen und unmittelbar tätig zu sein an dem gewaltigen Werk der Kultur — das sind die Aussichten, die den jungen Menschen zwingen, Buchhändler zu werden.

Aber eben: wenn er seinem Pflichtenkreis ganz gerecht werden soll, dann darf er möglichst wenig »eingestellt« sein, »festgelegt« auf irgendeine bestimmte Lehrmeinung, sondern er muß ein offenes, immer empfangsbereites Herz besitzen.

Er weiß, daß er heute in einer Firma tätig ist, die Architektur bevorzugt pflegt, daß er morgen in einem medizinischen Sortiment, später in einer technischen Buchhandlung arbeiten wird, um vielleicht schließlich in einem Unternehmen zu »landen«, das über ein erlesenes Publikum von höchster Bildungsstufe verfügt. Seine Aufgabe also ist in diesen vier Fällen viermal eine andere und doch zugleich immer dieselbe: sich nämlich in die jeweils im Vordergrund stehende Literaturgruppe mit lebendigem Verständnis hineinzuarbeiten, dergestalt, daß er sich nicht nur die Grundbegriffe des jeweiligen Gebietes aneignet, sondern gleichzeitig auch das Ganze zu übersehen vermag, die verschiedenen »Schulen« kennt, die Probleme, die Auseinandersetzungen . . .

Aber er muß noch weit mehr können: er muß den Intellektuellen zu bedienen verstehen und gleich hinterher mit dem Arbeiter so sprechen können, daß der Vertrauen faßt und weiß, daß er verstanden wird. Er muß einen Roman lesen wie der Kunstbetrachter ihn liest und genau wie dieser Inhalt und Wert in ein paar klaren, scharf umrissenen Worten wiederum dem Intellektuellen sowohl wie dem Arbeiter mitteilen. Und er muß schließlich wie ein Literaturhistoriker das Ganze der Literatur in großen Zügen übersehen und einen ungeheuren ergänzten Schatz von Verfassername, Titeln und Verlegern besitzen, pflegen und vervollständigen: wiederum aber beileibe nicht rein mechanisch, vielmehr erfüllt von einer Kenntnis der geistigen Strömungen, des Bedeutungsgewichtes, der Inhaltszuordnung jedes dieser Titel. Er muß den Charakter jedes Verlages kennen, er muß den literarischen Wert des Erscheinungsortes jeder Besprechung kennen und demzufolge einen weitgehenden Überblick auch über die gesamte Zeitungs- und Zeitschriftenpresse besitzen.

Und dennoch: darf er nicht etwa »anschauungslos«, also geistig neutral sein, darf er nicht zu einem wandelnden Lexikon entarten, in dem Begriff beziehungslos neben Begriff steht. Alles muß verbunden, wahrhaft zugeeignet, verinnerlicht sein, die besondere geistige Färbung eben dieses Mannes besitzen, mit dem wir so gerne reden, wenn wir ihm ein Buch ablaufen wollen. Wäre er ein glatter Spiegelmensch, der immer nur genau

Nach dem erfolgreichen Werk von Iwan Solonewitsch
„Die Verlorenen“ erscheint am 13. Januar:

TAMARA SOLONEWITSCH:



Hinter den Kulissen der Sowjet- Propaganda

AUS DEM TAGEBUCH
EINER SOWJET-
DOLMETSCHERIN

Tamara Solonewitsch, die Frau des bekannten russischen Journalisten Iwan Solonewitsch, war lange Jahre im Dienst der sowjetrussischen Propaganda als Dolmetscherin bei Auslandsdelegationen tätig. In diesem Buch macht sie aufsehenerregende Enthüllungen über die Methoden der kommunistischen Propaganda, ihre Organisation, ihre Hintermänner und Drahtzieher. Sie gibt ein eindrucksvolles Bild davon, wie die ausländischen Delegierten, die vor allem aus England und Frankreich, aber auch aus Amerika und sogar Australien kamen, bewußt hinteres Licht geführt wurden. Was sie damals nicht sagen durfte, wenn sie nicht selbst in den Kertern der GPU. zugrunde gehen wollte, hier spricht sie es aus.



254 Seiten. In Ganzleinen mit wirkungsvollem, zweifarbigem Umschlag 4.20 RM. (Z)

ESSENER VERLAGSANSTALT

In den ersten Januartagen erscheint:

Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung

vom 21. 12. 1937

für die Praxis erläutert

von Dr. Wilhelm Friedrich Funke

Diplomkaufmann, Abteilungsleiter im Sozialamt der DAF.

Etwa 130 Seiten Taschenformat. Leinen RM 1.60

Vorzugspreis lt. § 11 der Buchh. Verk.-Ordng. für alle Gliederungen der DAF. RM 1.40

Das neue Gesetz ist für den gesamten Bereich der Sozialversicherung von größter Bedeutung. Käufer sind die Behörden und Träger der Reichsversicherung und insbesondere alle Stellen der DAF. (Sozialämter, Rechtsberatungsstellen, Betriebszellenobmänner usw.). Der Verfasser bietet diesem riesigen Interessentenkreis ein schlechthin ideales Mittel der Unterrichtung. Er ist als Leiter der zuständigen Abteilung des Sozialamts der DAF. mit dem Werdegang des Gesetzes genauestens vertraut und hat seine Erläuterungen ganz nach den Erfordernissen der Praxis gestaltet.

Bitte beachten Sie die Änderungen des Umfangs, des Preises und der Bezugsbedingungen.

(Z)

W. Kohlhammer Stuttgart und Berlin

Einladung zur Zeichnung

Bei genügender Beteiligung an der Subskription sollen noch vor Ostern 1938 erscheinen:

Willibald Alexis

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht

Roman. Ungekürzte Ausgabe mit vielen historischen Porträts
Zwei bibliophile Leinenbände. Subskriptionspreis RM 10.80

Arthur Schopenhauer

Schriften zur Lebensweisheit

Aphorismen. Kapitel 1: Grundeinteilung. Kapitel 2: Von dem, was einer ist. Kapitel 3: Von dem, was einer hat. Kapitel 4: Von dem, was einer vorstellt. Kapitel 5: Paränesen und Maximen (Ratschläge und Lebensregeln). Kapitel 6: Vom Unterschiede der Lebensalter. Balthasar Gracians Handorakel und Kunst der Weltklugheit. Mit Übersetzung der fremdsprachlichen Zitate und ausführlichem Register

525 Exemplare der Auflage werden nummeriert und ganz in Pergament gebunden

Subskriptionspreis

A der Vorzugsausgabe RM 15.—. B der Leinenausgabe RM 6.—

(Z)

F. W. Hendel Verlag zu Naunhof bei Leipzig
Auslieferung Leipzig C 1. Königstraße 1

Wikingerschiff



Der deutsche Buchhändler empfiehlt den deutschen Eltern und Erziehern

Das Wikingerschiff

Die Monatschrift für die deutsche Jugend

Es gibt Gewähr für einwandfreies Deutsches Geistesgut unter bewußter Ablehnung jeglicher weltanschaulicher Fremd- u. Dkultlehren

Einzelpreis RM —.35

Verlag: Das Wikingerschiff
Lengerich i. B.

Verlangen Sie kostenlos Probenummer
Kommissionär: A. A. Kittler, Leipzig

Preisänderung

Der Preis des Werkes

Wagner-Röder

Das gesamte Deutsche Wehrrecht

wird mit sofortiger Wirkung für das Grundwerk
einschl. 5 Ergänzungen

auf RM 16.90 festgesetzt.

Ergänzung 6 (soeben erschienen!) RM 2.70.

Verlag für Recht und Verwaltung
E. A. Weller GmbH. Berlin W 8

Verzeichnis der deutschen Reedereien und ihrer Schiffe über 100 Br.R.T. 1938

Dieses seit Jahren veröffentlichte Standardwerk erscheint Mitte Januar 1938 in neuer Auflage.

Da seit der letzten Auflage 1936 die Neuordnung in der Deutschen Seeschifffahrt — und die Umbenennung einer großen Anzahl von Schiffen — abgeschlossen ist, dürfte das neue Verzeichnis von größtem Interesse sein.

Die bekannte und bewährte Liste enthält in alphabetischer Reihenfolge die Namen aller Dampfer, Motorschiffe, Fischdampfer, Fischlogger, Segelschiffe und Schleppschiffe. Ferner Heimatshafen, Bauwerkst, Baujahr, Baumaterial, PS., Reg.-Ts. Brutto und Netto, cbm Brutto und Netto, Länge, Breite, Tiefe und Reedereizugehörigkeit. Außerdem als Anhang nochmals ein Verzeichnis aller Reedereien mit Angabe ihrer Schiffe über 100 Br.R.T.

RM 5.—

Hamburg 11, Steinhöft 1

Edardt & Meystorff, Nautische Verlagsbuchhandlung

Jetzt ins Fenster!

Neue Wintersportbücher

des Wilhelm Limpert-Verlages · Berlin SW 68

Neuzeitlicher Skilaut

Amtlicher Lehrplan, herausgegeben vom Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastik-lehrer, Fachgruppe Skilehrer.

Der vorliegende Lehrplan entstand aus der Notwendigkeit, von den unzähligen Laufformen wieder zu einem einfachen, leicht erlernbaren und vor allem geländegängigen Skilaut zurückzufinden.

44 Seiten mit 43 Zeichnungen und 8 Bildern broschiert RM -.85.



Eishockey, das schnellste Kampfspiel der Welt von Alfred Heinrich

Hier wird in einer ganz neuen, kurzweiligen Form das Wissen dargeboten, das ebenso dem Spieler zur Vervollkommnung seiner Leistungen wie dem Zuschauer zum richtigen Blick und Verständnis für die Feinheiten dieses mehr und mehr volkstümlich werdenden Spieles dient.

96 Seiten mit 35 Abbildungen und 11 Zeichnungen broschiert RM 2.-.



Bergsteigen im Winter von Dr. E. Hoferer

Nicht allein dem Bergsteiger, sondern jedem Wintersportler hat dieses Buch etwas zu sagen. In sporttechnischen Fragen gibt es erschöpfende Auskunft — Vor mannigfachen Gefahren warnt es — In Unglücksfällen weiß es Rat und Hilfe. Es gehört sozusagen zur Ausrüstung.

80 Seiten Text mit 25 Bildern und 16 Zeichnungen broschiert RM 2.-.



Ausführliche Prospekte über die einzelnen Bücher stehen zur Verfügung.

WILHELM LIMPERT-VERLAG · BERLIN SW 68

Handbuch der Kunstwissenschaft

Zur Ausgabe gelangte:

Bibliographisch-kritischer

Nachtrag

zu

Altchristliche und byzantinische Kunst

Von

Dr. Oskar Wulff

Professor an der Universität Berlin

4^o, 88 Seiten mit 17 Textabbildungen
Broschiert RM 6.60, kartoniert RM 7.80

Vor mehr als einem Jahrzehnt erschienen, ist Wulffs „Altchristliche und byzantinische Kunst“ für die wissenschaftliche Erschließung dieses Gebietes der Kunstgeschichte bis heute richtungweisend geblieben.

Inzwischen konnte jedoch die Einzel- forschung durch eine Fülle neuerschlossenen Materials den gesamten Stoff außerordentlich bereichern. Der Erfassung dieses erweiterten Materials dient der „bibliographisch-kritische Nachtrag“. Durch ihn wird das Werk, das eine einmalige klassische Leistung darstellt, auf den heutigen Stand der Wissenschaft gebracht. Die fernere Benutzbarkeit des Werkes ist damit erneut auf lange Zeit gesichert. Jeder Besitzer der „Altchristlichen und byzantinischen Kunst“ wird diesen Nachtrag benötigen. (Z)

Akademische
Verlagsgesellschaft Athenaion/Potsdam

Reichsautobahn- Kalender 1938

Die Straßen Adolf Hitlers

Soeben erschienen und versandbereit
RM 2.50



Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig C 1
Vertriebsstelle: Druckerei Neumeister, Bayreuth

Preisänderungen

Emerson, Die Welträtsel gelöst (jetzt Behm, Hörbigers Welt- eislehre). Leinen RM 4.50
Gauth, Mondeschiedsal (jetzt Der Mond u. Hörbigers Welt- eislehre). Leinen RM 4.50
Fischer, Weltwenden (jetzt Die Sintflut u. Hörbigers Welt- eislehre). Leinen RM 4.50
Die Preise für die neuen kart. Ausgaben bleiben bestehen.
Leipzig. Koehler & Amelang

Preisänderung!

Mit Wirkung ab 1. Januar 1938 beträgt der Verkaufs- preis für die

Mentor-Repetitorien

RM 1.80
pro Band.

Mentor-Verlag G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg

Neuer Preis ab 1. Jan. 1938

Cartellieri:

Weltstellung 1932

Broschiert RM 15.-
Leinen RM 16.50

K. Oldenbourg / München u. Berlin

Preisänderung!

Ab 1. Jan. 1938 kosten die
**Lehrhefte für den
theoretischen Unterricht für
Steinmessen u. Bildhauer**
1. Heft: Mocha, Werkstoff-
kunde RM 1.90
2. Heft: Mocha, Arbeits-
kunde RM 1.90
3. Heft: Mocha, Fachzeichnen
1. Teil RM 2.80

Rabatte wie bisher! Neue
Prospekte stehen zur Ver-
fügung!

Bernh. Friedr. Voigt
Leipzig

Spielend
leicht!

Geht rechnete man so!

1	4	3
5	1	2
4	8	0
2	3	0
3	2	0
5	3	1

Wie rechne ich
Blitzschnell
und sicher!

Die Brücke
zum Erfolg!

Das ORIGINAL-
Dr. Fettefsche Neue
Rechnungslehren
in sechs Lehrbüchern!

Jetzt
?

RM 4.85 30. Tausend
Lühe & Co., Leipzig

Die
Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zusendung aller neuen
Verlags- und Antiquariatskataloge.

Soeben erschien:

Schriften zur Förderung der Großhandelsarbeit, hrsg. von der
Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel
Heft 4

Kontenrahmen für den Großhandel

von Dipl.-Kfm. Dr. Franz Ziegler
Preis 50 Pfg.

Landsmann-Verlag Gustav Langenscheidt junior
Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30

Das Adreßbuch des deutschen Bergbaues!



DEUTSCHES BERGBAU-JAHRBUCH



1938

Herausgeg. vom Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein E. V., Halle a. S.
Bearbeitet von Dipl. Berging. H. Hirz und Dipl. Berging. W. Pothmann

29. Jahrgang. Preis in Ganzleinen RM 14.50

29 Jahrgänge vom deutschen Bergbau-Jahrbuch! Eine Zahl, die für sich selbst spricht. Wer im Bergbau oder in seinen Lieferindustrien arbeitet, weiß, daß ihm das „Bergbau-Jahrbuch“, als einziges seiner Art, als zuverlässiges Nachschlagewerk unentbehrlich ist. Es enthält genaue und vollständige Angaben über sämtliche bergbaulichen Unternehmen des deutschen Reiches mit allen ihren Nebenbetrieben. Außerdem bringt es die wichtigsten Angaben über die Bergbehörden, bergmännischen Bildungsanstalten, Syndikate und die Reichsarbeitsgemeinschaft Bergbau in der DAF. Selbstverständlich fehlen auch die Angaben über neu aufgeschlossene Gruben usw. nicht, die in Durchführung des Vierjahresplanes in Betrieb genommen worden sind.

Das „Bergbau-Jahrbuch 1938“ gibt damit wieder ein genaues und vollständiges Bild vom neuesten Stand des deutschen Bergbaues.

Jahrbuch der Brennkrafttechnischen Gesellschaft Band 18

Mit zahlreichen Abbildungen. Preis etwa RM 6.—

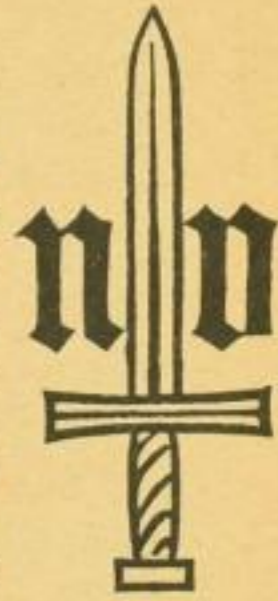
Aus dem Inhalt: Mangold, Die Brennkraftturbine — Finsterwalder, Diesellokomotiven mit unmittelbarem Antrieb — Klaffen, Erhöhung der Bergsteigefähigkeit und Geländegängigkeit von Diesel-Nutzkraftwagen. (Z)

VERLAG WILHELM KNAPP / HALLE A. SAALE

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen



Sortimenter, Achtung!



Ab 3. Januar 1938 befindet sich unsere Auslieferung nicht mehr beim Bibliographischen Institut A.-G., Leipzig C 1, Täubchenweg 17, sondern bei der firma H. Haessel, Komm.-Gesch., Leipzig C1, Roßstr. 5/7, Telefon 24758

Teilauslieferung wie bisher: Berlin: Bücherhaus Walter Krieg, Berlin NW 40, Österreich: Robert Mohr, Wien I, Rumänien: H. Schlosser, Hermannstadt (Sibiu)

NIBELUNGEN-VERLAG GMBH., BERLIN-LEIPZIG



Ich übernahm die Vertretung
u. Auslieferung für die Firma

**Alfred Hahns
Verlag
G. m. b. H.**

Leipzig O 5
Josephinenstr. 9/11

Leipzig, 21. 12. 1937

**F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft**

Wir sind umgezogen

von Berlin NW 40, Invalidenstr. 51
nach
Leipzig C 1, Goethestr. 6
fernrufr 13 423, 13 523

**Verkehrswissenschaftliche
Lehrmittelgesellschaft m. b. H.**
Leipzig C 1, Goethestr. 6

Wegen

Inventurarbeiten

bleibt unsere Auslieferung
am Montag dem 3., und
Dienstag, dem 4. Januar

geschlossen.

**Weidmannsche
Verlagsbuchhandlung**
Berlin SW 68

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerber zu tragen haben.

Größere Sortimentsbuchhdlg. in Westfalen sucht für sofort oder später für die ihr angeglied. Schreibwaren-Abt. eine

jüngere Dame

die mit allen Arbeiten dieses Geschäftszweiges vertraut ist u. auch selbständiges Arbeiten gewährleisten. Handschriftliche Bewerb. unter Beifüg. von Zeugnisabschr., Lichtbild und Angabe d. Gehaltsanspr. u. des Eintrittstermins erbeten unter Nr. 2986 d. d. Exped. d. Wbl.

Jüngerer Gehilfe (m)

mit guten Literaturkenntnissen und angenehmen Umgangsformen für Bestellbuch, Kundenbedienung und Schaufensterdekoration zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

Handschriftl. Bewerbungen mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins erbittet

Robert Behse, Stendal

Tüchtige erfahrene Gehilfin

an selbständ. Arbeiten gewöhnt, mit besten Umgangsformen und Literaturkenntnissen von größerem Sortiment zum 1. II. oder später gesucht. — Gehalt etwa 175 RM. Angebote mit Lichtbild u. Zeugn.-Abschr. unter „Schlesien“ Nr. 2919 d. d. Expedition d. Börsenblattes.

Organisator für Reisebuchhandel gesucht

Für den Ausbau der Organisation einer jungen aufstrebenden Reisebuchhandlung mit hervorragenden Verkaufsobjekten wird ein tüchtiger und zuverlässiger Organisator gesucht, der den Innen- und Außendienst völlig beherrscht und über repräsentatives Auftreten verfügt. Geboten wird Fixum und Umsatzprovision. Herren, die diese Anforderungen erfüllen, werden gebeten, sich sofort mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und unter Angabe von Referenzen und Verdienstanprüchen unter Nr. 2984 durch die Expedition des Börsenblattes zu melden.

Buchvertreter!

Kommen Sie zu uns,
wenn Sie frei sind oder sich verändern wollen;

Sie finden dankbare
Aufgaben!

Buchhandlung Georg Arnold & m. b. H.
Reise- und Versandbuchhandlung
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6

Telefon: 17 1462 und 17 1714

Hersteller und Verlagsfachmann

möglichst aus wissenschaftlichem Verlage, als Assistent des Geschäftsführers für sehr selbständigen Posten von Berliner Rechtsverlag gesucht. (Alter nicht unter 25 Jahren.) Eintrittstermin möglichst bald.

Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 2997 durch die Exped. des Börsenblattes.

Stellengesuche

Ich bin Jungbuchhändler, 24 Jahre, aus lebhaftem Großstadtsortiment und suche zum 15. I. 1938 Gehilfenstelle in kath. Sort. Westdeutschlands. Angebote unter Nr. 2990 d. d. Expedition des Börsenbl.

Für meinen jüngsten Sohn, Obersekundaner, suche ich zum 1. 4. 38. Lehrstelle in lebhafter Buchhandlung, möglichst verbunden mit Papierabteilung.

Minden i. W. Max Bollening

Vorwärtstrebender

Verlagskaufmann

Anfang 30, sucht in Kürze ausbaufähige Stellung

Geboten wird:

1. vollständige, durch Tätigkeit in graphischem Groß- und Verlagsbetrieb erworbene Kenntnis aller Druck- und Herstellungsverfahren
2. eingehende durch mehrjährige selbständig leitende Tätigkeit im Buchhandel erworbene Kenntnis des gesamten Sortimentswesens (auch des Kommissionsbuchhandels)
3. beste durch Reisetätigkeit erworbene Firmenkenntnis
4. durch mehrjährige leitende Tätigkeit in Verlagsbetrieb erworbene Kenntnis aller verlegerischen Dinge (Manuskriptprüfung und -bearbeitung, Herstellung und Werbung, Autoren- und Behördenverkehr usw.)
5. eingehende rechtliche Kenntnisse u. organisatorische Fähigkeiten

sicheres, eindringendes Verständnis für den Verlagsberuf, eigene, zuchtvolle Ideen, Ausdrucksgewandtheit, besondere Begabung für Werbung und Vertrieb, ein vorbildliches und klares Wesen und eine sichere Hand in der Behandlung der Mitarbeiter. Suchender ist gewohnt, sich auch auf schwierigem Gebiet mit Ausdauer und Fähigkeit durchzusetzen.

Es werden nur Firmen um Zuschrift gebeten, die gewillt sind, einen Mitarbeiter zu gewinnen, der in hingebender Arbeit die Firma vorwärtsführt und die bereit sind, ihm im Rahmen ihres Gesamtbetriebes eine gewisse Arbeitsfreiheit zu gewähren. Angebote unter Nr. 2993 durch die Expedition des Börsenblattes.

Gut eingeführter Verlagsvertreter

sucht wegen Ausfallens eines Verlages die Vertretung größeren Buch- oder Zeitschriftenverlages.

Gebiet: Süddeutschland, Mitteldeutschland, Schlesien.

Beste Empfehlungen aus letzter Zeit.

Gefl. Angebote unter Nr. 3002 durch die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Volontär-Stellung

in einem schöngelstigen Verlag suchen wir für die Dauer von 3—4 Monaten für einen jungen, 23jähr. dänischen Sortimenter, der nach 6jähriger Praxis, zuletzt in einem namhaften deutschen Großstadt-Sortiment, sich noch einen Einblick in das Verlagswesen verschaffen möchte. Gute Kenntnis des Deutschen in Wort und Schrift, beste Empfehlungen.

Firmen, die einer Einstellung geneigt sind, wollen sich unter Nr. 974 wenden an

Koehler & Volckmar AG & Co., Leipzig

Vermischte Anzeigen

Meiner treuen Kundschaft ein fröhliches und gesegnetes neues Jahr.

Leipzig C 1
Querstraße 5

Edwin Freyer
i. Fa. Edwin Freyer Verlag
Vertr. A. H. Payne Verlag

Fr. Foerster

Kommissionsbhdung. Gegr. 1863

Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)

Grossobuchhandlung Leipzig, Frommannstr. 4. Gegr. 1889

Trockene Auslieferungsläger. Zeltgemäße, für Sortimenter kombinierte Provisionssätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung.

Referenzen zu Diensten.

Restauflagen / Modernes Antiquariat

aus allen Gebieten, besonders Illustr. Werke, Biographien, Romane, Reisebeschreibungen, Jugendschriften usw. kauft

P. E. Lindners Verlag · Leipzig W 33, Frankfurter Str. 43
Begründet 1893

Neue Verlagsverzeichnisse,

Auswahl- und Fachkataloge, Prospekte über einzelne Verlagsgruppen und ähnliche Zusammenstellungen erbittet stets

Deutsche Bücherei

Bibliographische Abteilung

Maschinensatz für Zeitschriften Werke usw.
grösste Schriften-Auswahl • W. Bauer,
Maschinensatzoffizin, Leipzig O 5, Breitkopffstr. 14

Serichtliche Bekanntmachungen

Das Wiener Zivillandesgericht hat das Ausgleichsverfahren eröffnet über Artur Pribislavsky, Buchhdlg. u. Leihbibliothekar, Wien III, Rennweg 64. Ausgleichsverwalter Heinrich Höfer, Wien, 17. Bezirk, Promenadegasse 21. Anmeldefrist bis 4. Februar 1938. Ausgleichsjahung am 18. Febr. 1938.

Todesanzeigen



Buchhändler Ernst Hermann Graubner

geb. 27. III. 1863 gest. 24. XII. 1937

In tiefer Trauer

Leipzig, den 29. Dez. 1937
C 1, Bayrische Str. 12

Frau Elise verw. Graubner
Elly Schmidt, geb. Graubner

Zurückverlangte Neuigkeiten

Nr. 24. 1937

Zusammenstellung der zurückverlangten Neuigkeiten aus den Anzeigen der entsprechenden Abteilung in den Nummern 291—303 des Börsenblattes vom 16. bis 31. Dezember 1937

Nr. des Börsenblattes	Verleger	Titel	Letzter Annahmeterrin
298-300	Faren, Paul, Berlin	Faren's Jagd-Abreißkalender 1938	—
298-300	Springer, Julius, Berlin	Lehnarz, Einführung in die chemische Physiologie	28. II. 38
294-295	Berl. Dr. Karl Moninger, Karlsruhe/B.	Bila, A. v., Von Schnauzern, Dackeln u. anderen Geschöpfen	20. II. 38
291	Volk u. Reich Verlag G. m. b. H., Berlin	Krebs, Hans, Kampf in Böhmen	—

Nr. 303 Freitag, den 31. Dezember 1937

6687

unsere eigene Ansicht widerspiegelte, so würden wir ihn nicht so schätzen, daß wir ihn zu »unserem« Buchhändler erheben.

Dieser Buchhändler nun, der alltäglich mitten im Meere des Schrifttums rudert und fischt, umtobt von allen literarischen, geistigen, wissenschaftlichen Wetterern: wie sollte er nicht zu einem Wetterkundigen werden wie sein »Kollege« von der Waterlant? Er wird ein »Kundiger« des Geistes seines Volkes — aber er wird es nur durch seinen eigenen Willen, durch seine eigene Anstrengung, durch sein eigenes Herz; ein unermüdetlich sich selbst-lehrender, dessen Streben auf die wahrhaft »umfassende« Übersicht geht, auf die sinnvolle Zusammenfassung aller Zweige des Wissens.

Das Wissen des Autodidakten, sein Weltbild, ist notwendig anders gearbeitet als das des wissenschaftlichen Spezialisten, des akademisch Geschulten —: gerade die lockere, allen Anregungen, allen grüblerischen Versuchen, aller ehrlichen Bemühung ständig weit geöffnete Haltung des Autodidakten, seine Anteilnahme, die den gegensätzlichsten Richtungen gleichmäßig zugetan sein kann,

weil sie bemüht sein muß, überall Stein um Stein zum Bau der eigenen Erkenntnis zusammenzutragen: gerade er und nur er ist für den schweren, opfervollen, aber zutiefst befriedigenden Buchhändler-Beruf wie vorbestimmt.

Die buchhändlerische Arbeit nämlich wirkt in einer Umwelt, die für die Ausbildung des Charakters nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die ungeheure Fülle von Anregungen, der gewaltige Chor von Stimmen, der Tag für Tag den Buchhändler umwogt, muß notwendig seinen Blick für deren zeitlichen oder überzeitlichen Wert schärfen. Er kann resignieren; aber er kann sich auch durchringen zu jenem stillen Abstand, der den Wert eines Buches an seinem inneren Wesen und nicht an der Begeisterung seiner Aufnahme mißt, die so oft nur Sache der Mode ist. So kann er allmählich jenen geistigen Rang erringen, der sich zuletzt in allen Punkten deckt mit demjenigen, der auch die Krönung des Akademikers ist, d. h. ein Wesensziel des Menschen überhaupt: geistiger Takt — das ist Weisheit.

Welches menschliche Ziel aber ist größer als dieses?

Die „Zahl“ bei der Jahreswende!

»Der Alte denkt nur in Zahlen!« — Das war die ein wenig naseweise Randbemerkung eines Lehrlings während der arbeitsreichen Weihnachtswochen! Vielleicht hat der »Alte«, als er selbst noch so ein junger Dachs in seinem Beruf war, dieselbe oder eine ähnliche Äußerung gemacht. Ja, was ist denn die Zahl? — Sie ist weiter nichts als das Maß an den Werten, die sich in irgendeiner realen Form zeigen, die gemessen werden können. Man kann sogar noch einen Schritt weitergehen und behaupten, daß im Wirtschaftsleben die Zahl den Gradmesser bilden kann der geistigen Arbeit, die geleistet wird. — Dieser Maßstab bleibt jedoch völlig wertlos, wenn er gedankenlos an irgendwelche Werte angelegt wird und wenn es bei der einfachen Feststellung bleibt, daß diese oder jene Höchstzahl erreicht worden ist. Beim Ablesen von Zahlenwerten gilt auch die uralte Frage: »Verstehtst du auch, was du liest?«

Es ist schon so, wie Sortimentierer können in zweierlei Weise in den letzten Wochen und überhaupt unsere Bücher über den Ladentisch weitergegeben haben. Einmal etwa so, wie ein Handlanger an einem großen Bau, der die Steine dem nächsten Manne zumirft, ohne den großen Bau zu sehen, der aufgeführt wird und wozu sein Handgriff einfach notwendig ist. Ein solcher Handlanger kann ohne weiteres jederzeit ersetzt werden. Ein anderer Arbeiter wird dieselben Handgriffe leisten in der Erkenntnis der Notwendigkeit seiner Arbeit und in dem Bestreben, wirklich mitzuarbeiten. Dieser Mann wird nicht immer Handlanger bleiben.

Denkt der »Alte« wie der erste Arbeiter, so wird ihm sein Denken in Zahlen nichts nützen und er wird einmal sein Tun

satt bekommen und verärgert sagen: »Ich mag nicht mehr!« — Wirkt er aber wie der andere, so werden seine Zahlen lebendig werden und sein alltägliches Schaffen wird ihn die wahren Werte seines Berufes mit innerer Befriedigung erkennen lassen.

Wir Sortimentierer können nun bei der Jahreswende mit Freude feststellen, daß nicht nur während der Weihnachtswochen ein höherer Umsatz als im letzten Jahre erreicht worden ist, sondern daß fast in jedem Monat auf der Zahlenkala eine höhere Ziffer erreicht wurde. Sind nun unsere Bücher in dem Sinne durch unsere Hände gegangen, wie die Steine bei dem klugen Arbeiter, dann müssen die Werte, die wir unseren Volksgenossen vermitteln durften, sich für alle unendlich segensreich auswirken. Jedes Buch, das Werte in sich trägt, muß beim Lesen neue Werte auslösen, es sei denn, der Leser sei ein stumpfer Handlanger in der Gemeinschaft unseres Volkes!

Jawohl ihr Lehrlinge, die »Alten« denken gern in Zahlen, besonders gern bei der Jahreswende! Überlegt einmal, wieviel Bücher im letzten Jahre aus dem Geschäft eurer Lehrherren in die weite Welt gegangen sind! Denkt darüber nach, was an Gedankengut allein »zahlenmäßig« in diesen Büchern stecken mag! Überlegt den Wert und auch den Unwert jedes einzelnen Buches, das durch eure Hände geht. — Die Schlussfolgerung mag vielleicht doch lauten: »Es ist schon gut, wenn das deutsche Buch auch zahlenmäßig in seiner Verbreitung auf der ganzen Welt an erster Stelle steht!« Sind wir darin einig, ihr jungen Kameraden? Glückauf ins neue Jahr! —rgl.

Musik-Nachrichten

Anordnung über unerwünschte und schädliche Musik

Auf Grund des § 25 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797 ff.) hat der Präsident der Reichsmusikkammer zum Schutze des Kulturlebens des deutschen Volkes gegen die Einflüsse unerwünschter und schädlicher Musik unterm 18. Dezember folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Alle ausländische Musik, die in Deutschland durch Musikalien-Verleger oder -Händler vertrieben werden soll, ist der Musikprüfstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda vorzulegen. Der Vertrieb von Noten, deren Verbreitung durch die Musikprüfstelle als unerwünscht erklärt wird, ist verboten.

§ 2. Um dem Unwesen der Verwendung von Freie Exemplaren zu steuern, dürfen von einem Werk höchstens 600 Freie Exemplare ausgegeben werden. Das öffentliche Musizieren aus Freie Exemplaren ist verboten.

Mißbräuchliches Abschreiben von Noten

Der Deutsche Musikalien-Verleger-Verein gibt bekannt: »Der Rückgang des Absatzes deutscher Chormusik, namentlich in Österreich, erklärt sich nach uns zuteil gewordenen Informationen zu einem Teile dadurch, daß die einzelnen Vereine sehr häufig das benötigte Stimmenmaterial selbst herstellen und sogar noch an befreundete Vereine weiterverleihen. Wir bitten alle Mitglieder des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins und des Reichsverbandes der Deutschen Musikalienhändler, ihnen bekanntgewordene Verstöße gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich des Abschreibens geschützter Werke dem Deutschen Musikalien-Verleger-Verein zu melden unter Beifügung beweiskräftiger Unterlagen. Der Deutsche Musikalien-Verleger-Verein beabsichtigt, alle Fälle, die ein Einschreiten ermöglichen, mit den gesetzlichen Mitteln zu verfolgen, um dadurch dem Musikverlag und Musikalienhandel weitere Schädigungen fernzuhalten.«

Neugründungen im Bühnenverlagswesen

In einer Bekanntmachung vom 18. Oktober 1937 hebt der Präsident der Reichstheaterkammer den § 7, Satz 3 seiner Anordnung Nr. 45 vom 18. Juli 1935 betr. Neugründung im Bühnenverlagswesen auf und bestimmt, daß die Beschwerde gegen die Ablehnung eines Zulassungsantrages oder gegen die Entziehung der Zulassung aufschiebende Wirkung hat.

Fachschaft Angestellte des Musikalienhandels

Die Fachschaft der Angestellten in den Fachverbänden E und F der Reichsmusikkammer führt mit Wirkung vom 1. Dezember 1937 die Bezeichnung: »Fachschaft Angestellte des Musikalienhandels«. — Ihre Anschrift ist wie bisher: Leipzig C 1, Johannisplatz 1.

Prof. Raabe über deutsche Musikpolitik

In einer Veranstaltung der Gaustudentenführung Schlesien, der zweiten in der Reihe »Jugend und Kunst«, sprach kürzlich in der Breslauer Universität der Präsident der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Peter Raabe, über das Thema »Deutsche Musikpolitik«. Er ging davon aus, daß die Kunst in hervorragender Weise berufen sei, mitzuwirken an der Formung der deutschen Seele, der Wiederaufrichtung des deutschen Menschen; im besonderen die Musik, die »Kunst der Seele«. Von hier aus gesehen werde der Zusammenhang zwischen den Begriffen »Musik« und »Politik« klar, die auf den ersten Blick unvereinbar scheinen. Daß wir von einer Musikpolitik und von einer wirksamen Kulturpolitik überhaupt reden könnten, sei eine der größten Taten unseres Führers. Prof. Raabe ging dann auf die Arbeit der Reichsmusikkammer auf den Gebieten Kultur, Wirtschaft und Recht ein, um sich dann der Frage zuzuwenden, wie das ganze Volk möglichst stark zur Teilnahme an der Musik herangezogen werden könne. Er betonte nach einer Auseinandersetzung mit den Fragen des Rundfunks und der Schallplattenmusik nachdrücklich, daß das eigene Musizieren durch nichts zu ersetzen sei; eindringlich ermahnte er vor allem die Eltern, ihren Kindern durch Musikunterricht den Weg zur Musik zu erschließen. Er hoffe, daß es einmal möglich sein werde, durch eine große kulturpolitische Aktion diese Hausmusikpflege auch materiell zu fördern. Die Pflege guter Hausmusik auf breiter Grundlage werde auch zu einer Veredelung unserer Geselligkeit im allgemeinen führen können. Das Gebiet einer gehobenen Unterhaltungsmusik sollte auch von den schaffenden Künstlern berücksichtigt werden. So wichtig es sei, daß die Musik gerade von der Jugend nicht als »Nebenbeschäftigung«, sondern als Teil ihrer Gesamtbildung zur Persönlichkeit betrachtet werde, so wichtig sei es, daß unsere Gesangsvereine nicht zugrunde gehen, daß sie wieder reichlichen Zuspruch namentlich aus der männlichen Jugend finden.

Italienische Musikalienhandelsordnung

Am 1. Juli dieses Jahres ist in Rom eine Musikalienhandelsordnung aufgestellt worden, deren Bestimmungen und Vorschriften wir den Veröffentlichungen der italienischen Fachpresse entnehmen. Die Aufstellung dieser Handelsordnung war Aufgabe der italienischen Fachverbände für öffentliche Schauspiele (Federazione Nazionale Fascista degli Industriali dello Spettacolo) unter dem Vorsitz des Präsidenten Gr. Uff. F. A. Liverani, der Vereinigung der italienischen Musikverleger unter Vorsitz ihres Leiters Monaco und des Fachverbandes der Buchhändler (Federazione Nazionale Fascista dei Commercianti del Libro, della Carta ed Affini) unter Vorsitz des Präsidenten Cav. Uff. Giuseppe Mazza. Außerdem wurden für die Bearbeitung der Handelsordnung Fachleute hinzugezogen, u. a. Alberto de Santis, Inhaber der gleichnamigen bedeutenden Musikalienhandlung in Rom.

Im folgenden geben wir die wesentlichen Punkte der neuen italienischen Musikalienhandelsordnung wieder:

Abchnitt 1. Die Musikverleger und Musikaliengroßhändler gewähren Preisnachlässe nur an dem Fachverband der Buch- und Papierhändler (Federazione Nazionale Fascista dei Commercianti del Libro, della Carta ed Affini) angeschlossene Wiederverkäufer, die über einen diesbezüglichen Mitgliedsausweis verfügen. An Händler, die diesen Ausweis nicht vorweisen können, darf keinerlei Nachlaß gewährt werden.

Abchnitt 2. Der Ladenpreis muß dem vorschriftsmäßig auf den Umschlag des Musikstückes und auf dessen Titelblatt aufgedruckten Preis entsprechen. Eine Preisherabsetzung kann gewährt werden a) an Musikbüchereien, b) an staatliche, städtische und private Musikunternehmen, vorausgesetzt, daß sie regelrechten Musikunterricht erteilen, c) an Musiklehrer, die den — jährlich erneut ausgestellten — ihre Tätigkeit auf diesem Gebiete bestätigenden Ausweis führen, d) an die Unternehmen der Feierabendgestaltung, wenn Bestellungen unmittelbar von den leitenden Stellen für die Gesamtheit und nicht etwa für einzelne Mitglieder erteilt werden.

In den vorgenannten Fällen darf die Vergünstigung nicht mehr als 10 v. H. vom Ladenpreis ausmachen; Postzustellgebühren gehen zu Lasten des Empfängers, Verpackung ist nicht zu berechnen. Es ist nicht zulässig, Vergünstigungen in Form von Freistücken oder Zugabepreisen einzuräumen.

Abchnitt 3. Der Einzelpreis für den Verkauf von ausländischen (nichtitalienischen) Ausgaben muß den jeweils aufgedruckten Preisen oder den im Verlagsverzeichnis der betreffenden Unternehmen angegebenen Preisen entsprechen. Die Umrechnung in italienische Währung erfolgt auf Grund des in gewissen Zeitabständen vom Verband der Buch- und Papierhändler bekanntgegebenen Kurses. Diese Grundkurse enthalten die Ausland-Post-, Zoll- und Genehmigungsgebühren. — Auf die errechneten Preise wird die gleiche Vergünstigung von 10 v. H. für die in Abschnitt zwei aufgeführten Personen und Unternehmen gewährt.

Abchnitt 4. Die Mindestnachlässe für Händler auf Bestellungen betragen:

- a) 30 v. H. für Werke von zeitgenössischen Autoren (Opernpartituren, Ballette u. ä., Textbücher, Orchesterpartituren und Ausgaben für kleine Orchester);
- b) 40 v. H. für Opern, Textbücher, Ballett- und ähnliche Werke, soweit es sich um freie Werke handelt, für Lehr- und Unterrichtswerke und Sammlungen von Stücken und Auszügen in Bänden, Teile und getrennte Einzelstücke, Kompositionen und alle übrigen Veröffentlichungen. Die berechneten Post- und Verpackungsgebühren gehen zu Lasten des Wiederverkäufers.

Den über entsprechenden Ausweis verfügenden Buchhändlern werden dieselben Nachlässe gewährt für musiktheoretische Lehr- und Unterrichtswerke für den Gebrauch in Grund- und Mittelschulen und für Operntextbücher.

Abchnitt 5 regelt die Arten der Zahlungsweise zwischen Musikverleger und Händler. Besondere Abmachungen sind jedoch zulässig.

Abchnitt 6. Bei Preisveränderungen muß der Verleger für die beim Händler liegenden noch nicht verkauften Posten Aufklebezettel mit den neuen Preisen zur Verfügung stellen.

Im Falle von Preisherabsetzungen müssen die Verleger drei Monate vor Inkrafttreten des neuen Preises die Änderung durch Anzeige in der Zeitschrift »Nero su bianco« ankündigen. Wenn dies übersehen wird, muß der Verleger für den Preisunterschied dem Musikalienhändler gegenüber auskommen.

Abchnitt 7. Falls Musikverleger ihre Werke durch Niederlassungen und Geschäfte eigener Gründung auf Plätzen, die über keine Musikalienhandlung verfügen, vertreiben, dann sind die Hauptgeschäftsstellen bzw. die Verleger verantwortlich für die Einhaltung der Musikalienhandelsordnung von seiten ihrer Verkaufs- und Betriebsangestellten.

Abchnitt 8. Im Falle des Verstosses gegen die Vorschriften dieser Handelsordnung werden Ordnungsstrafen gemäß den Bestimmungen der beteiligten Fachverbände verfügt und im Falle wiederholter Verletzungen der Vorschriften kann die Ausübung des jeweiligen Handelsgeschäftes durch Einziehung des Mitgliederausweises abgesprochen werden.

Abchnitt 9. Es ist Vorschrift, daß in den Geschäftsräumen der Musikverlagshäuser und der Musikalienhandlungen der Wortlaut der Musikalienhandelsordnung an sichtbarer Stelle ausliegt.

Abchnitt 10. Die Musikalienhandelsordnung hat eine Gültigkeit von zunächst zwei Jahren gerechnet vom 1. September 1937 und wird von Jahr zu Jahr stillschweigend verlängert, falls sie nicht von seiten eines der beteiligten Verbände durch sechs Monate im voraus erfolgte Mitteilung gekündigt wird.

Ausstellung »Leipzig — die Musikstadt«

Im Rahmen der großen Ausstellung »Leipzig — die Musikstadt«, die Leipzig im Richard-Wagner-Jahr 1938 vom 13. Februar bis 6. Juni veranstaltet, wird man eine Fülle wertvoller Stücke aus Leipziger Privatbesitz kennenlernen. Neben zahlreichen Leipziger Instituten haben u. a. die Goethe-Sammlung Kippenberg, die Faustsammlung Stumme, die Theatersammlung Stohmann, die Sammlung Carl Weber und die Richard-Wagner-Sammlung Linne-mann ihre Beteiligung zugesagt.

Großer Preis für Musiknoten-Schreibmaschine

Die Musiknoten-Schreibmaschine »Nototyp Rundstatler« (s. Börsenblatt 1936, Nr. 295) ist auf der Pariser Weltausstellung mit einem Großen Preis ausgezeichnet worden.

Die erste Übertragung von Musiknoten durch Bildtelegramm

Der Musikverlag Breitkopf & Härtel - Leipzig funkte bildtelegraphisch Jean Sibelius' Chorwerk »Ursprung des Feuers« nach U.S.A., um eine Aufführung des Werkes durch den finnischen Studentenchor mit dem Symphonie-Orchester Boston noch in letzter Minute zu ermöglichen.

Jubiläen am 1. Januar 1938

Hundertfünfundzwanzig Jahre

Ed. Kaufler's Buchhandlung in Landau (Pfalz) wurde vom Urgroßvater mütterlicherseits des heutigen Inhabers und von dessen Bruder, deren Vorfahren bis dahin nur die Buchbinderei betrieben hatten, vor hundertfünfundzwanzig Jahren gegründet. Sein Großvater Eduard Kaufler gliederte der Buchhandlung eine Druckerei an und gründete eine Tageszeitung, die heute noch als »Pfälzer Anzeiger« besteht. Als er sich 1884 vom Geschäft zurückzog, übergab er seinem Sohn Eduard Kaufler die Buchhandlung und den beiden jüngeren Söhnen die Druckerei und den Zeitungsverlag. Von seinem Onkel Eduard Kaufler erwarb Herr August Roediger im Jahre 1908 die Buchhandlung. Er feiert im Jubiläumsjahr seinen sechzigsten Geburtstag und kann gleichzeitig auf eine dreißigjährige Inhaberschaft der angesehenen Firma, die Buch- und Musikalienhandlung sowie Leihbücherei umfaßt, zurückblicken.

Hundert Jahre

Am 1. Januar feiert die Buchhandlung Alb. Stichtenoth Nachf. in Wolfenbüttel ihr hundertjähriges Bestehen. An diesem Tage vor hundert Jahren ging lt. einer Bekanntmachung des Buchhändlers E. S. Hartmann in dem »Braunschweigischen Anzeiger« seine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung mit Leihbücherei an Frau A. Holle und ihren Sohn L. Holle über. Der eigentliche Gründungstag, der nicht mehr zu ermitteln ist, liegt also noch weiter zurück. L. Holle war ein sehr erfolgreicher Musikalienverleger, und um sich diesem Geschäftszweig eingehender widmen zu können, trat er 1856 die Sortimentsabteilung an seinen Geschäftsführer Albert Stichtenoth ab. Von dessen Erben erwarb der jetzige Inhaber Herr Hugo Schumacher im Jahre 1905 das Geschäft. Mit dem neuen Inhaber zog auch ein neuer Geist in das hinter der Entwicklung etwas zurückgebliebene Sortiment ein. Es erhielt eine bessere Lage und kam 1926 in die Räume der bisherigen Buchhandlung Otto Leue, die Herr Schumacher seinem Geschäft angegliedert hatte. Der Inhaber war einer der ersten Sortimentler, die nationalsozialistisches Schrifttum offen propagierten; er ist auch der Gründer der ersten Ortsgruppe der NSDAF. in Niedersachsen-Braunschweig. Trotz zahlreicher Segnerschaft, die ihm seine Haltung von links und von rechts einbrachte, ist es ihm gelungen, seine Buchhandlung auf beachtlicher Höhe zu halten; nach dem Umsturz konnte er sie zu dem heutigen Umfang führen.

Ebenfalls hundert Jahre besteht am 1. Januar die Buchhandlung F. Wassermann in Neval. Gegründet wurde sie von F. J. Koppelson und Pagner, die am 1. Januar 1838 mit der schon früher erworbenen Leihbücherei A. F. Dieckisch ein Sortiment verbanden. 1852 verkaufte Koppelson, nach dem baldigen Ausscheiden Pagners alleiniger Geschäftsinhaber, die Buchhandlung an Ferdinand Wassermann aus Kreuzburg, der sie unter seinem Namen zur Blüte brachte. Nach seinem Tode im Jahre 1877 übernahm sein Sohn Alfred Wassermann das Geschäft. Er konnte es nur sechs Jahre leiten, in denen es einen weiteren Aufschwung nahm und sich auch eine neugegründete Verlagsabteilung erfolgreich einführte. Seine Witwe und später seine Tochter führten nach ihm die Buchhandlung weiter, die 1888 in das heutige Gebäude übersiedelte. Im Jahre 1899 verkaufte die Tochter Alfred Wassermanns die Firma an die Inhaber der Buchhandlung Kluge & Ströhm, der ältesten Nevals. Die Herren Robert Weiß und Generalkonsul Arthur Ströhm ließen das umfangreiche Geschäft in seiner alten Form weiterbestehen und erreichten bis zum Weltkrieg einen raschen Aufstieg. Nachdem die Zufuhr aus Deutschland fast vier Jahre völlig abgeschnitten war, begann das deutsche Buch von 1918 an mit dem Einzug der deutschen Truppen in Neval wieder die gleiche überragende Rolle zu spielen wie früher. Die alte Firma, in die 1923 die Söhne der Besitzer, Kurt Weiß und Dr. Bernd Ströhm, als Mitinhaber eintraten, widmete ihre besondere Aufmerksamkeit dem Ausbau eines Netzes von Wiederverkäufern in den Provinzstädten, um so das deutsche Buch möglichst tief ins Land hineintragen zu können und ihre vornehmste Aufgabe, Mittlerin deutschen Geistesgutes im äußersten Osten des mitteleuropäischen Raumes zu sein, zu erfüllen.

Das hundertjährige Bestehen der Firma F. Wassermann und das hundertfünfundzwanzigjährige Bestehen der Schwesterfirma Kluge & Ströhm liegen nur wenige Wochen auseinander. Wir werden, wenn sie ihr Doppeljubiläum feiern werden, auf dieses für das deutsche Buch im Ausland wichtige Ereignis noch einmal zurückkommen.

Auf ein hundertjähriges Bestehen im Jahre 1938 kann ferner die Buchhandlung Franz Bucher in Ellwangen (Jagst) zurückblicken. Sie führt seit 1905 die jetzige Bezeichnung; damals erwarb Franz Bucher die Firma J. Geß. Seit 1925 ist Frau Anna Bucher Inhaberin.

Fünfundsiebzig Jahre

Am 1. Januar kann die Firma Theodor Wanderer, Inh. Meta Müller in Kulmbach ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen feiern. Sie war von Franz Blumröder gegründet und 1870 von dessen Witwe an Theodor Wanderer verkauft worden, der das Geschäft mit steigendem Erfolg unter seinem Namen führte. 1909 erwarb es Hanns Wirth und baute es im Sinne seines Vorgängers weiter aus. Die jetzige Inhaberin, Fräulein Meta Müller, kaufte die Buch-, Kunst- und Papierhandlung im Jahre 1936 von der Schwester des ein Jahr zuvor verstorbenen Hanns Wirth. In der kurzen Zeit ihrer Inhaberschaft hat sie das Sortiment bereits bedeutend erweitern können.

Die Buchhandlung Friedrich Stok's Nachf. Karl Stropeck in Wien wurde vor fünfundsiebzig Jahren von Karl Albert Stok gegründet, der, aus Halle gebürtig, von Olmütz nach Wien kam. Durch seine umfassenden Kenntnisse brachte er das Geschäft zu einem bedeutenden Aufschwung. Er starb 1900 im Alter von dreiundsechzig Jahren. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Friedrich Stok, und nach dessen Tode im Jahre 1912 übernahm der jetzige Inhaber Herr Karl Stropeck die Buchhandlung, in die er 1900 als Lehrling eingetreten war. Seit Ende des Weltkrieges, den er vier Jahre an der Front mitgemacht hatte, widmet er sich dem weiteren Ausbau des Geschäftes, das er umsichtig und zielbewußt im Sinne des Gründers führt. Dem Vorstand der Zwangsgilde der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler gehört er als Ausschußmitglied der Fachgruppe des Buch-, Kunst- und Musikalienfortiments usw. an.

Fünzig Jahre

Die Gründung der Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H. in Stuttgart, dieses weltbekannten Verlages für künstlerische Wohnungsgestaltung und Wohnkultur, fiel in eine Zeit, in der deutsches Schaffen begann, die auf diesen Gebieten herrschende Verwirrung und Unsicherheit zu durchbrechen und eine neue Bau- und Wohnform zu gestalten, die in der ganzen Kulturwelt führend wurde. Als Förderer dieser Bestrebungen in Bild und Schrift ist Alexander Koch an erster Stelle zu nennen. Geboren 1860 in Köln wurde er nach seiner Lehrzeit als Buchdrucker und Kaufmann Tapetenfachmann und gründete 1888 in Darmstadt die »Tapeten-Zeitung« (heute als »Deutsche Tapeten-Zeitung« Organ der Fachgruppe Tapeten und Linoleum der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel). Damit setzte eine Verlagsstätigkeit ein, die mit ihren Zeitschriften bald das ganze Gebiet der Kunst, des Kunstgewerbes, der Architektur und Wohnungskunst umfaßte und auf die deutsche Kultur stilbildend und richtungweisend eingewirkt hat. Als Leitgedanke seiner Verlegerstätigkeit läßt sich von Anfang an das Bestreben erkennen, als Mittler zwischen Künstler und Volk die Verbindung zwischen Kunst und Leben herzustellen und den Geschmack des Publikums zu bilden. Die 1889 ins Leben gerufene Monatszeitschrift »Innen-Dekoration« gehört zu den führenden internationalen Fachblättern für Wohnungskunst. Mit der wenige Jahre später erscheinenden Zeitschrift »Kunst und Dekoration« (seit 1932 im Verlag F. Bruckmann vereinigt mit »Die Kunst«) wurde eine völlig neue Form der Kunstzeitschrift geschaffen, die zum ersten Male in das Gebiet der Kunst auch die täglichen Gebrauchsdinge mit einbezog. Diese beiden großen Zeitschriften erlangten bald eine Verbreitung in der ganzen Kulturwelt. Sie wurden zu wichtigen Werkzeugen für die Weltgeltung deutschen Schaffens und haben im Inland durch ihre Veröffentlichungen die Arbeit der für eine neue Wohn- und Gewerbeform tätigen Künstler entscheidend gefördert. Die 1900 gegründete Zeitschrift »Stickerien und Spitzen« erscheint heute unter dem Titel »Handarbeiten aller Art« und dient der Pflege und Veredelung künstlerischer Frauenhandarbeit. Zu den Zeitschriften kamen als Buchveröffentlichungen die Kochschen Monographien hinzu. Sie behandeln Einzelfragen neuzeitlicher Wohnungsausstattung und wurden in letzter Zeit im Sinne des billigen und praktischen modernen Bildbuches weiter ausgebaut.

Im Rückblick auf sein Lebenswerk beim fünfzigjährigen Bestehen seines Verlages kann Herr Hofrat Dr. h. c. Alexander Koch mit Genugtuung feststellen, daß seine Arbeit wesentlich mitgeholfen hat, das architektonische und raumgestalterische Können Deutschlands auf

den hohen Stand zu bringen, den es heute einnimmt und daß er in einer Bewegung, die zu einem Weiterfolg deutschen Schaffens führte, an vorderster Stelle gestanden hat.

Eduard Becker gründete vor fünfzig Jahren in Homburg (Saar) eine Buchhandlung mit Buchbinderei, die in dem eigenen altertümlichen Geschäftshaus heute von seinem Sohn betrieben wird. Aus kleinen Anfängen, mit der Entwicklung Homburgs und seiner kulturellen Einrichtungen Schritt haltend, baute Eduard Becker in allen Anforderungen gerecht werdendes Sortiment auf. Der Weltkrieg, an dem drei Söhne teilnahmen, die Besatzungszeit und die fünfzehnjährige Trennung von Deutschland stellten hohe Anforderungen an die Umsicht und Tatkraft des Inhabers, der sich seiner Aufgabe als Mittler deutschen Kulturgutes im Grenzland jederzeit bewußt war. Nach seiner Rückkehr aus dem Weltkrieg trat der jetzige Inhaber Josef Becker in das väterliche Geschäft ein, in dem der Gründer auch heute noch unermüdet mit tätig ist.

Die Buch- und Papierhandlung Otto Kandler in Guhrau Bez. Breslau, die am 1. Januar fünfzig Jahre besteht, wurde von Paul Schröder gegründet und 1895 von Otto Kandler erworben und von ihm unter eigenem Namen weitergeführt. Im Jahre 1934 übergab er das aufstrebende Sortiment seinem Schwiegersohn Herrn Alfred Kilian, der eine Musikalien- und Musikinstrumentenhandlung angliederte.

Am 1. Januar besteht die Firma Ferdinand Schöningh in Osnabrück fünfzig Jahre. Aus kleinen Anfängen hat sich das Unternehmen unter der tatkräftigen und gewissenhaften Leitung des Geschäftsführers Louis Warlimont zu einer bedeutenden Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung entwickelt, deren Leitung nach seinem Tode im Jahre 1923 sein jüngster Sohn übernahm. Ein neben dem Sortiment bestehender Verlag fördert vor allem das Heimatschrifttum; das seit 1895 unter Leitung von Jean Varne stehende Antiquariat ist weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Im Jahre 1929 wurde in Bremen eine Verkaufsstelle eingerichtet.

Eg. Wegel's Buchhandlung in Heiligenstadt wurde vor fünfzig Jahren als Filiale des Dingelstädter Geschäftes gegründet. Nach längeren Wanderjahren ließ sich der Gründer Aloys Wegel in Heiligenstadt nieder und brachte in unermüdetem Fleiß das Geschäft in die Höhe. 1911 trat Herr Felix Otto als Teilhaber ein und übernahm die Buchhandlung 1915 als Inhaber. Er konnte den guten Ruf, den die Firma stets genossen hat, weiter ausbauen und vertiefen.

Die Kiosk A. G. (Société Anonyme Le Kiosque) in Bern wurde 1888 von F. Zahn in La Chaux-de-Fonds gegründet, vorübergehend nach Neuenburg und 1918 nach Bern verlegt. Nach dem Tode des Gründers im Jahre 1919 wurde sie in eine Aktiengesellschaft mit der Firmierung Librairie-Édition S. A. umgewandelt. 1934 erhielt das Unternehmen, das Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungskioske betreibt, die heutige Bezeichnung.

Gedenktage im Jahre 1938

Für jeden Schriftsteller und Schriftleiter, aber auch für jeden Buchhändler sind die jetzt zum fünften Male erscheinenden »Gedenktage« (Fr. W. Pollin: Gedenktage im Jahre 1938. Acherleben: E. Franke. 80 S. RM 3.—) ein wichtiges Hilfsmittel. Die Zusammenstellung ist gegen das vorige Jahr wieder umfangreicher — für manchen vielleicht schon zu umfangreich — und ihre Gliederung übersichtlicher geworden.

Der erste Teil enthält in der Hauptsache wieder 25-, 50-, 75-, 100- usw. -jährige Gedenktage aus allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft, Technik, Politik usw. Dann die 5-, 10- und 15jährigen Gedenktage der Partei, Gedenktage führender Männer, die Ereignisse des letzten Weltkriegsjahres und die wichtigsten Gedenktage der deutschen Geschichte und Kulturgeschichte. Der zweite Teil enthält, nach Vierteljahrhunderten geordnet, bis 938 zurück Ereignisse, von denen sich ein Tagesdatum nicht feststellen ließ. Im ganzen enthält das Heft über 2200 Daten.

Der Sortimenter, der bestrebt ist, Abwechslung in sein Schaufenster zu bringen, wird bei der Ausstellung seines Werbekalenders aus den »Gedenktagen« manche brauchbare Anregung erhalten.

Deutsche Buchwoche im nationalen Spanien

Im Börsenblatt vom 21. Dezember hatten wir bereits darauf hingewiesen, daß auch im nationalen Spanien die Woche des Deutschen Buches gefeiert wurde. Sie wurde am 22. November in den schönen Räumen der »Nobles Irlandeses« in Salamanca eröffnet. Das amtliche Spanien war durch Militär- und Zivilbehörden vertreten, außerdem war eine Abordnung der Falange Española Tradicionalista y de las Jons, viele Professoren der Universität Salamanca, etwa 250 Spanier und die ganze deutsche Kolonie erschienen. Der Kulturamtsleiter der Landesgruppe Spanien der NSDAP, Dr. Petersen begrüßte die Erschienenen in deutscher und spanischer Sprache und wies auf die Bedeutung des Buches als Vermittler des gegenseitigen Verstehens zwischen den Völkern und auf die Wirkung der Geisteswissenschaften im deutschen Kulturleben hin. Darauf ergriff der deutsche Schriftsteller Dr. Otto Smelin das Wort, der von der deutsch-spanischen Freundschaft sprach und einige Gedichte von Heinrich Versch und von Morike vortrug. Das Hoheitszeichen zwischen den deutschen Fahnen, die Eule, das Symbol des Buches und schöne Plakate gaben dem Saal ein an Deutschland erinnerndes Gepräge. — Daß der Wille für das Verständnis deutscher Geistigkeit im Wachsen ist, zeigten der gute Besuch der Ausstellung, die vielen Anfragen und die Besprechungen in der ganzen spanischen Presse.

Personalnachrichten

Nach einundfünfzigjähriger ununterbrochener Tätigkeit bei der Firma Carl Fr. Fleischer in Leipzig tritt der Prokurist Herr Johannes Schmidt mit Ablauf des Jahres 1937 in den wohlverdienten Ruhestand. Seine vielen Freunde und Bekannten im Buchhandel, in Leipzig, wo er eine bekannte Persönlichkeit ist, und auch draußen, werden sich sicher freuen, zu hören, daß er trotz seines hohen Alters bis zuletzt in gewohnter Weise seinen Dienst versehen hat und nur ungern in den Ruhestand übertritt. — Wir wünschen ihm von Herzen einen sorglosen Lebensabend.

Am 28. Dezember starb im Alter von sechsundsechzig Jahren an einem Herzleiden Herr Alexander Kaufmann, Inhaber von Hans Hackarath's Buchhandlung Nachf. in Dresden. Herr Kaufmann, ein Sohn des früheren Inhabers von G. A. Kaufmanns Buchhandlung in Dresden, hatte nach gründlicher Ausbildung bei angesehenen Firmen in Leipzig, Kassel, Hannover und im Ausland im Jahre 1900 Hans Hackarath's Buchhandlung übernommen, die im Juli dieses Jahres ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern konnte. In zielbewusster Arbeit hat er seine Buchhandlung zu einem Fachsortiment für Tiermedizin, Rechtswissenschaft und Schulbücher ausgebaut, bis die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig im Jahre 1923 ihn zwang, die bis dahin bevorzugt gepflegte veterinärmedizinische Abteilung aufzugeben. Mit doppeltem Eifer und rastloser Energie förderte er seitdem die beiden anderen Spezialgebiete, auf denen es ihm gelang, seine Firma zu einer der angesehensten Dresdens zu entwickeln. Der Verstorbene war durch seine Tätigkeit im Vorstand des Vereins Dresdner Buchhändler sowie als langjähriges Vorstandsmitglied des Verbandes Sächsischer Buchhändler und als sein ehemaliger Schatzmeister weiten Kreisen des sächsischen Buchhandels bekannt und befreundet. Aber auch im gesamten Buchhandel wußte man seine Person und seine Arbeitskraft zu schätzen, seitdem er sich dem Börsenverein als Mitglied des Rechnungsausschusses zur Verfügung gestellt hatte. — Alle, die ihn kannten, werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Am 20. Dezember starb Herr Richard Vitolff, der Inhaber von Henry Vitolff's Verlag in Braunschweig, im Alter von neunundsechzig Jahren. Er stand seit 1912, seit dem Tode seines Vaters Theodor Vitolff, des Schöpfers der weltbekannten »Collection Vitolff«, an der Spitze des über hundert Jahre alten Musikverlages, den er durch alle Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit hindurchbrachte und in neuerer Zeit neben der Betreuung des überlieferten Musikgutes wieder stärker einsetzte für die Förderung der Komponisten der Gegenwart und vor allem auch für die Verbreitung der Schul- und Hausmusik.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenburg, Schöenberg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — Nr. 8050/XI. Davon 6415 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken:

Nachdruck
vergriffener
Auflagen
ohne Platten und
Stehsatz · gut und billig!

Julius Beltz / Langensalza
GRAPHISCHER GROSSBETRIEB

OTTO Buchdruckerei

Das Haus
des guten
Werk-
druckes

REGEL

Leipzig Frommannstr. 4

G M B H



Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuchs des Deutschen Buchhandels

20.—24. Dez. 1937

Vorhergehende Liste 1937, Nr. 296/297 (Zeichenerklärung s. Nr. 296/297)

Aero-Revue A.-G., Zürich-Derlikon (Schweiz) firmiert jetzt: Aero-Verlag A.G. vormals A.G. Aero-Revue.

* Ansriftenbuch-Verlag Reinhold v. Hunnius, Stettin, firmiert jetzt: Verlag Wirtschafts- und Werbebedienst Inh. Reinhold von Hunnius.

* Au Menestrel Inh. S. Strubin (Succ. de Foetisch Frères S.A.), Neuenburg, wurde im Adressbuch gestrichen.

Bayrhofer Nachf. F. Jäger, Düsseldorf, wurde im Adressbuch gestrichen, da nur noch Konzertbüro.

○ Buchhandlung der Allianz - China - Mission, Wuppertal - Barmen, firmiert jetzt: Verlag der Allianz-China-Mission.

Deutsche Volksbuchhandlung Ges. m. b. H., Komotan. Geschäftsf. jetzt: Leopold Träger.

* Deutscher Verlag G. m. b. H., Leipzig C 1. Die G. m. b. H. wurde aufgelöst. Inh. jetzt: Eine Kommanditgef., die Dr. Sändig Verlagsgesellschaft firmiert. Pers. haft. Gesellsch.: * Dr. Johannes Sändig.

* Deutscher Volksverlag G. m. b. H., München 15. Geschäftsf. * Alfred Holz ausgeschieden.

† ○ Dörbecker, Arthur, Frankfurt (Main), Allerheiligenstr. 2 (Allerheiligen Tor). Antiquariat. Gegr. 1903. (☛ 29733.)

* Drei-Regel-Verlag G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde. Leipziger Komm.: Brodhäus.

* Druckerei-Verlag Hans Rösler, Augsburg. Leipziger Komm.: Fleischer.

† ○ E.T.Z.-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 4, Bismarckstr. 33 VDE-Haus. Verlag elektrotechnischer Bücher und Zeitschriften, Veröffentlichungen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (VDE). Gegr. 11/XII. 1928. (☛ 302163. — ☛ Commerz- u. Privat-Bank, Berlin, Dep.-Kasse HJ, Potsdamer Str. 97 — ☛ 22384.) Geschäftsf.: Heinrich Blendermann u. ○ Franz Schmilinsky. Prokur.: Hans H. Burghoff. Auslieferung nur vom Verlagssort. VDE-Vorschriftenbuch nur durch Sachmeister & Thal, Leipzig.

* Johns, Gustav, Arefeld. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

* Jahn's Nachfolger Max Teßner, E. O., Dresden A, erloschen.

* Kaiser, Ed., Großschönau (Sachf.). Leipziger Komm. Goldmar ist zu streichen.

* Kaufmann, Ernst, Pahr (Baden). Carl Windmeyer ist nicht Mitinh. sondern Prokurist.

○ Lauch & Co., Essen, jetzt: Goldenweg 38.

* Limbach K. G., Albert, Braunschweig. Leipziger Komm.: Bernh. Hermann & G. E. Schulze.

† × Mars Verlagsgesellschaft m. b. H., Prag [Prah] II, V Jams 5. Buchverlag. Gegr. 1924. (☛ 395—92. — ☛ 81256.) Geschäftsf.: Franz Simon.

○ Pfad-Verlag Fritz Riebold & Co., Steyerberg. In Liquidation. Liquidator: Kurt Hensche, Wuppertal-Elberfeld, Gesundheitstr. 98.

* Polet Buchhandels-A.-G., Belgrad, wurde im Adressbuch gestrichen.

† × Richter, Gustav, Zittau, Auf. Weberstr. 10. Buch-, Zeitschriftenvertrieb u. Verlag. Gegr. 3/III. 1905. (☛ 3112. — ☛ Stad girokonto Zittau 558. — ☛ Dresden 9782.) Inh.: Ida verw. Richter. Geschäftsf.: Wilhelm Richter. Leipziger Komm.: w. Kommissionshaus.

† × Senger & Fraeulin, Freiburg (Breisgau), Stadtstr. 1. Buchhandlung u. Zeitschriftengroßvertrieb. Gegr. 1/I. 1926. (☛ 7077. — ☛ Badische kommunale Landesbank, Freiburg [Breisgau]. — ☛ Karlsruhe 33462.) Inh.: Adolf Senger u. Josef Fraeulin. Leipziger Komm.: Kommissionshaus.

† × Thomas-Verlag Jakob Hegner, Wien XVII, Neuwaldgassestr. 24. Gegr. Nov. 1936. (☛ A 26533. — ☛ Landes-Hypothekenanstalt, Wien I, Herrngasse.) Komm.: Wien I, Sellenstätte 5, Rud. Pechner & Sohn. Leipziger Komm.: Bag.

○ Verlag Hermann Scherping früher Verlag »Der Film« G. m. b. H., Berlin SW 68. Leipziger Komm.: a. Goldmar.

* Vier Falken-Verlag Dr. jur. Kolbaldur Herzog, Berlin-Wilmersdorf. Otto Schaffer wurde Prokura erteilt.

† Borwerg, Arthur, Dresden A 16, Dürerstr. 118. Buch- u. Zeitschriftenh. Gegr. 1/I. 1936. (☛ 60594. — ☛ 23824.) Leipziger Komm.: w. Kommissionshaus.

† * Wenzel, Ralph, Berlin-Charlottenburg 2, Bismarckstr. 1 (Am Anie). Buch-, Kunstgewerbe, Papierwaren. Gegr. 19/XI. 1937. (☛ 340124. — ☛ Dresdner Bank. — ☛ 192007.) Leipziger Komm.: w. Goldmar.

* Wintern-Verlag G. m. b. H., Berlin-Spandau. Prokura * Fritz Wittig erloschen.

* Wiesmann, Aug., Ragnit, erloschen.

† × Wolpers, Ernst, Basel (Schweiz), Freie Str. 72. Deutsche Postadresse: Lörrach I (Baden). Buchhandlung. Spez.: Kunst. Gegr. 16/XI. 1937. (☛ 23525. — ☛ [V] 11420.) Leipziger Komm.: w. Fleischer.

* Wordel, Friedrich A., Leipzig C 1. ○ Arthur Benndorf u. Ernst Arthur Wagner wurde Gef.-Prokura erteilt.

† Zitta, Erwin, Würbenthal [Vrbno ve Slezsku] (CSR., Schles.). Buch-, Papier- u. Musikalienh., Musikinstrumente, Leihbücherei, Zeitungsverf. Gegr. 1935. (☛ Würbenthaler Sparkassa 35.) Leipziger Komm.: w. Koehler & Goldmar A.-G. & Co. Abt. Ausland.

Neuerscheinungen des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig)

[Vorhergehende Liste in Nr. 301/302 vom 30. Dezember 1937]

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen

Band. = Bandoneon
gCh. = gemischter Chor
Ges. = Gesang

Mdlne. = Mandoline
Mdlrch. = Mandolinchor
Mdlqu. = Mandolinquartett

Mch. = Männerchor
S. = Sopran
SO. = Salonorchester

St. = Stimme
Z. = Zither

Johann André in Offenbach.

Jäger, W., Ich sag zu Ihnen »Sie«, schöne Frau. Tango. (E. Nebbut.) Für Jazz-Orch. bearb. v. L. Kletsch. *M.* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M.* 1.50.

Anton Böhm & Sohn in Augsburg, Ludwigstr. D 213.

- Barblan, O., op. 22, 3. Trost. Für Org. *M.* 1.—.
- Bruckner, A., Das Lied vom deutschen Vaterland. Für 4stgn. gCh. bearb. v. K. Huther. Part. *M.* 1.—, St. je *M.* —.20.
— 9 Orgelstücke. Vor- u. Nachspiele, Fugen u. Transkriptionen. bearb. v. Karl Hoppe. qu. 8^o *M.* 2.50.
- Burkart, F., Keine Heimat ist hienieden. Ein Grablied f. gCh. a capp. Part. *M.* 1.—, St. je *M.* —.20.
- Czajaneck, V. C., Weihnachtszeit! Für gCh., S.- u. B.-Solo, Orch. u. Org. Org.-, zugl. Dir. St. *M.* 2.40, 4 Ch.-Stn. je *M.* —.25, Orchstn.: gr. Bes. *M.* 7.50, kl. Bes. *M.* 4.80.
- Dombrowski, H., III. Liederheft f. e. mittl. St. u. Pfte. nach Ged. v. H. Löns. *M.* 1.50.
- Frey, K., op. 30. Missa in hon. Sti. Stephani Protomartyris. Für 4stgn. gCh. m. Bgl. der Org. Part. *M.* 3.—, 4 Ch.-St. je *M.* —.40.
— op. 31. Deutsche liturgische Messe. Für 4stgn. gCh. Part. *M.* 1.80, 4 St. je *M.* —.40.
- Gauss, O., op. 118. Christkönigsmesse (lat.). Für unisono-Ch. u. Org. Part. *M.* 2.—, St. je *M.* —.40.
- Heftrich, W., op. 20. Kleine Messe ohne Credo. Für S.-, A.- u. 1 Männerst. Part. *M.* 2.—, 3 Ch.-St. je *M.* —.40.
- Jobst, M., op. 18. Soldatenspiel. (A. Schreiegg.) Für Oberstimmen u. Orch. od. Pfte. Part. *M.* 5.—, Ch.-St. je *M.* —.30, Orchstn.: Fl., Ob., Klar. in B, Fag., 2 Trptn., Pauken, kl. Tr. Streichquint. Kplt. *M.* 4.80.
- Jochum, O., op. 56 a. Einleitung u. verbindende Zwischenspiele zu »Ein Bauer bin ich«. Für Blechbl. (2 Trptn. in B, 2 Pos.) od. Streichquart. od. Pfte. Part. *M.* 1.20, 4 Bläserst. *M.* 2.—, 4 Str.-St. *M.* 2.—.
- Kraft, K., op. 69. Fünf Orgelvorspiele zu kath. Einheitsliedern. qu. 8^o *M.* 2.—.
— op. 70. Missa Sanctae Crucis. Für vereinigte Ober- u. Unterstimmen u. Org. Part. *M.* 3.—, 2 Ch.-Stn. je *M.* —.40.
- Kromolicki, J., op. 46. Kantate über das Kirchenlied »Schönster Herr Jesu«. Für Gemeindegang, 4stgn. gCh., Barit.-Solo u. Org. Verbindende Worte v. E. Gnatzky. Part. *M.* 2.40, 4 Ch.-Stn. je *M.* —.25, Barit.-Solo *M.* —.25, Textbl. *M.* —.03.
- Kurze, P., op. 30. Ehrenpreis auf dreierlei Weise in teutschen Zungen denen Kriegsleuten gesungen. Eine kl. Chorfolge f. Männerstn. m. Instr. od. m. Pfte.-Bgl. Klav. ausz. *M.* 2.—, Ch.-Part. *M.* —.30, Orchstn. *M.* 2.—.
- Lamy, R., op. 2. Der furchtsame Jäger. Volksw. Für gCh. bearb. Part. *M.* —.60, Bl.-Part. *M.* —.15.
— op. 3. Uns leuchtet heut der Freude Schein. Volksw. Für gCh. bearb. Part. *M.* —.60, Bl.-Part. *M.* —.15.
— op. 11. 1. Chr. Demantius, Viel Freude mit sich bringet. 2. Drei Laub auf einer Linden. Volksw. Für gCh. bearb. Part. je *M.* —.60, Bl.-Part. je *M.* —.15.
- Lasso, O. di, Missa octo vocum ad imitationem »Bell' amfitrit' altera«. Hrsg. v. A. Singer, rev. u. eingel. v. B. A. Wallner. Part. *M.* 5.—, 4 Ch.-St. je *M.* —.60.
- Lieder der Zeit. Hrsg. v. K. Pittroff. 8^o Bl. 1. 2. Je *M.* —.10, ab 50 St. je *M.* —.08.
- Mohr, J., Ein Haus voll Glorie schauet. (J. Mohr.) Für gemeinsamen Volks- u. Chorgesang m. Org.-Bgl., bearb. v. W. Gövert. Part. *M.* 1.—, St. je *M.* —.10.
- Niemann, W., op. 147. Musik f. ein altes Schloßchen. Für Pfte. *M.* 2.—.
- Philipp, F., op. 35. Heldische Feier. Sinfonische Musik. Daraus: Lied des Aufbruchs u. Schlusschoral: Bekenntnis. Text: Gerh. Schumann. Singbl. 8^o *M.* —.10, ab 50 Ex. je *M.* —.08.
— op. 37, 4 a. In einem Wiesental. Im Volkston. (P. Körber.) Für Mch. Part. *M.* 1.—, St. je *M.* —.20.
- Rheinberger, J., 8 auserlesene Tonstücke, Präludien, Fugeten, Fugen, Trio usw. Für Org. hrsg. v. K. Hoppe. qu. 8^o *M.* 2.50.
— Terra tremuit. Offertorium, 3stg. Hrsg. v. A. Singer. Part. *M.* 1.50, 4 St. je *M.* —.25.
- Rossmayr, R., Maschinen. (R. Hohlbaum.) Für 4stgn. Mch. Part. *M.* 1.20, Ch.-Part. *M.* —.30.
- Siebzehriebl, X., op. 21. Dritte lat. Messe. Für 4stgn. gCh. a capp. Part. *M.* 2.40, 4 St. je *M.* —.50.
- Siegl, O., op. 99. Lieder-Suite. Volkslieder aus vergangenen Jahrhunderten. Für Mch. u. kl. Orch. od. Pfte. bearb. Part. *M.* 5.—, 4 Ch.-St. je *M.* —.40, Orchmat. leihw.

Anton Böhm & Sohn in Augsburg ferner:

- Simon, H., Zwei heitere Chöre im gemischten Chorsatz. 1. Bach-Invention auf Wilhelm Busch. 4stg. 2. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. (O. J. Bierbaum.) 3stg. Part. je *M.* 1.—, Bl.-Part. je *M.* —.25.
- Waldbröhl, W., Eja, so seht den Rosenstrauch. (P. Gaud. Koch.) Advent- u. Weihnachtslied. Für 4stgn. gCh. Bl.-Part. *M.* —.25.
- Wöss, J. V., 3 Christkönigslieder f. Volksgesang u. Orgel. Orgst. *M.* —.80, Stimmheft *M.* —.10. 1. Gelobt seist du, Herr Jesu Christ. 2. Angelus Silesius, Christkönig. (Angelus Silesius), bearb. v. Klepka. 3. Paul Klepka, Christus, König, Gottes Sohn. (P. Chr. Lauenroth.)

Hermann Heimeran in München 23.

- Ganzer, K., u. L. Kusche, Vierhändig. Ein Führer f. Freunde des Vierhändigspiels u. des Spiels auf 2 Klavieren. Mit dem Stich-Faksimile einer unbekanntenen Jugendsonate v. Mozart. 1937. 152 S., 15 S. Faks. einer neuentdeckten 4hdg. Mozartsonate. 8^o *M.* 4.80.

H. Hofmann in Kirchberg Sa.

- Hofmann, H., Märchenzauber. Intermezzo. Für SO. m. Sax. in Es u. B. *M.* 2.—, f. Harmmus. od. Schweiz. Bes. — 3.—.

Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel u. P. J. Tonger in Köln.

- Eichenauer, R., u. G. Pallmann, Unser das Land. Ein Liederbuch des deutschen Dorfes. 8^o Lw. 2.50.

Landesbauernschaftsverlag Bayern in München, Prinz-Ludwig-Str. 6.

- Bergmaier, M., Erntereigen. Zwei neue Gemeinschaftstänze m. Noten. (2stg.) qu. 8^o *M.* —.50.
- Feichtenbeiner, L., Schwäbische Volkstänze. Zusammengetr. u. bearb. (Melodien m. Text.) qu. 8^o *M.* —.75.

Fr. Portius in Leipzig.

- Essner, W., Spielbuch f. Streicher, Originalkompositionen f. 2 bis 4 Streichinstr. (Fortschreitend geordnet u. erläutert.) Abt. I. Für Viol. u. Vla. *M.* —.90. II. Für 2 Vln. *M.* 1.80. III. Für 2 Viol. u. Vla. *M.* 1.20. IV. Für Viol., Vla u. Vcllo *M.* 1.20. V. 12 Stücke f. 2 Viol., Vla, Vcllo od. Str.-Orch. Heft 1, Nr. 1—6. Part. *M.* 1.80, Stn. *M.* 1.50. Heft 2, Nr. 7—12. Part. *M.* 2.—, Stn. *M.* 2.—, Einzelst. je *M.* —.50.
- Höckner, W., Unbekannte Streichtrios alter Meister. Hrsg. H. I. 4 Trios. Für 2 Viol. u. Vcllo. Stn. kplt. *M.* 1.80. H. II. 4 Divertimenti f. Viol., Vla, (od. Viol. II) u. Vcllo v. Jos. Haydn. Stn. kplt. *M.* 2.—.
- Pörschmann, W., Schweizer Salon-Album. Für 1 u. 2 Akkord. u. Viol. bearb. (Werke v. Herm. Wenzel u. P. Röhrich.) Akkord.-St. *M.* 2.50, Viol.-St. *M.* 1.—.

Ries & Erler in Berlin.

- Dressel, E., Mein Rothenburg, Kleinod der Tauber. (L. Stolz.) Für Ges. m. Pfte. *M.* 1.20.
- Hampe, Ch., Sieben kleine Barocktänze. Für Vla allein. *M.* 2.—.
- Maasz, G., Deutscher Choral. Für Blasinstr. Part. *M.* —.75, Stn. kplt. *M.* 1.50.
- Pero, H., Kleine Rhapsodie. Für Orch. *M.* 2.50, f. SO. *M.* 1.50.
- Ries, F., Gondoliera. Für Orch. bearb. v. H. Büchel. *M.* 2.50, f. SO. *M.* 1.80.
- Thomassen, Th., Hawok (Indianertanz). Für Orch. bearb. v. K. Buchholz. *M.* 2.50, f. SO. *M.* 1.50.

L. Staackmann in Leipzig.

- Moser, H. J., Ersungenes Traumland. Ein Roman v. der deutschen Oper. 1937. 247 S. 8^o *M.* 3.50.
— Die Musikfibel. Bilder v. E. Böhm. 1937. 140 S. 8^o *M.* 2.50.
— Die verborgene Symphonie. Der Roman eines deutschen Musikers. 1937. 281 S. 8^o *M.* 3.50.

Albert Stahl in Berlin.

- Schubert, K., Abend im Feld. (A. Sergel.) Für m. St. m. Pfte.-Bgl. *M.* 1.—.
— Das bucklicht Männlein. Für m. St. m. Pfte. *M.* 1.20.
— Ein Marienbild. (A. Geiger.) Für m. St. m. Pfte.-Bgl. *M.* 1.20.

Werkbund Verlag in Würzburg; Abt. die Burg in Rothenfels a. M.

- Lahusen, Chr., Deutsche Gemeindemesse. 1stg. m. Org.-Bgl. Singst. 8^o *M.* —.30, ab 50 Ex. je *M.* —.25, Org.-Bgl. dazu *M.* 2.—.